

gletscherspalten

MITTEILUNGEN DER SEKTION RHEINLAND KÖLN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS



**1/90
FEBRUAR**



**Von der Sporthalle
zum Gipfel**

Das Jahr 1989

Deutscher Alpenverein Sektion Rheinland Köln

Gegründet 1876

Geschäftsstelle

Gereonshof 49 · 5000 Köln 1 · Telefon 13 42 55
Geschäftsführerin: Frau Egoldt

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30–18.30 Uhr

Mitgliedsbeiträge

A-Beitrag = 75,- DM
B-Beitrag = 37,- DM
Junioren = 38,- DM

Aufnahmegebühr

50,- DM
30,- DM
20,- DM

(18–25 Jahre bzw. Studenten bis 28 Jahre,
für Ältere als 25 Jahre bitte Vorlage der Studien-
bescheinigung)

Jugend = 14,50 DM
(10–18 Jahre)

Kinder = 3,50 DM
(6–10 Jahre)

Bei Ihrer Überweisung geben Sie bitte genaue Anschrift an:
Postleitzahl und Zustellpostamt.

Jede Adressenänderung umgehend der Geschäftsstelle
melden!

Bankverbindungen:

Postgiro: Köln 38 90-504 · Bankkonto Delbrück & Co., Köln,
360 354 · Stadtparkasse Köln 29 052 289 (BLZ 370 501 98)

Bücherei:

Öffnungszeiten **nur** donnerstags 18.00 bis 19.30 Uhr

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 0 24 46/35 17
Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus,
Telefon 00 43/54 76–62 14

GLETSCHERSPALTEN, Mitteilungen für die Mitglieder der
Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins,
Gereonshof 49, 5000 Köln 1

Redaktion und Gestaltung: Karin Spiegel (verantwortlich),
Elisabeth Stöppler, Robert Wagner

Druck: Rheinland Druck GmbH,
Auf der Kaule 23–27, 5060 Bergisch Gladbach 1

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 15. 4. 1990

**Titelfoto: Petra Derigs in der Qualifikationsroute während
des Summit-Cups 1989 in Köln** (Foto: Hans Schmitt)

Bitte vormerken:

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

16. 3. 1990, 19.30 Uhr

Kolpinghaus Köln, St.-Apern-Straße

Aushänge der Sektion Rheinland/Köln

Apotheke „Zum weißen Hirsch“
Ottostraße/Ecke Subbelrather Straße
5000 Köln 30

Sonnendrogerie Georg Bach
Longericher Straße 441
5000 Köln 80

Hei-Ha-Sport
Breitestraße 40
5000 Köln 1

Sport Bürling KG
Zehntstraße 7-11
5000 Köln 80 Mülheim

Schuhhaus Josef Herkenrath
Wiesdorfer Platz
5090 Leverkusen-Wiesdorf

Sportgeschäft Röhrich
Kölner Straße 17
4047 Dormagen 1

Schuhhaus Koch
Dürener Straße 228
5000 Köln 41

Eisenwaren Schmitz
Höninger Weg 241–243
5000 Köln 51

Schuhhaus Bernhard Middendorf
Buchheimer Straße 48
5000 Köln 80

Rolf Stöcker
Kuckenberg 32
5093 Burscheid

Schuhhaus Helmut Middendorf
Kalk-Mülheimer-Straße 92
5000 Köln 91

„Nordkante Nideggen“,
Dieter Siegers
Zülpicher Straße 6
5168 Nideggen

Viktoria-Apotheke
am Rudolfplatz
Aachener Straße 6
5000 Köln 1

C. Roemke & Cie., Buchhandlung
Apostelstraße 7
5000 Köln 1

Wittekind-Apotheke
Luxemburger Straße 238
5000 Köln 41

INHALT

Von der Sporthalle zum Gipfel	1
Summit Cup '89 in Köln	5
Polyester oder Fels?	6
Das Jahr 1989	9
– Programm I 1990 – (Beilage)	12
Bericht des Hüttenwartes	27
Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder	28
Neue Mitglieder	28
Die Ski-Ecke	29
Altherren-Tour	31
Touren-Tips:	
Die Meraner Bergwelt	33
Buchbesprechungen	36

Von der Sporthalle zum Gipfel

Formen des Sportkletterns – Bildergeschichte von Florian Schmitz

Mancher Teilnehmer der Mitgliederversammlung 1988, der die Podiumsdiskussion miterlebte, ob nun der DEUTSCHE ALPENVEREIN in den Deutschen Sportbund gehöre oder nicht, mag mit Genugtuung festgestellt haben, daß der DAV bis heute nicht Mitglied im Sportbund geworden ist. Das bedeutet jedoch keineswegs, daß Sportklettern als „Disziplin des Bergsteigens“ zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken ist. Im Gegenteil: Gerade in der Kölner Sektion gibt es her-

vorragende Sportkletterer – Damen wie Herren –, die regen Zulauf erleben und sich keineswegs als Außenseiter der „alpinen Szene“ fühlen; ein Blick in den grünen Programmteil dieser GLETSCHERSPALTEN bestätigt das.

Schlagzeilen machte im vergangenen Herbst der Summit Cup, ein internationaler Kletterwettbewerb, der schon zum 2. Mal in der Kölner Messe durchgeführt wurde. Mit dabei ein langjähriger Jugendleiter und Mitarbeiter

der GLETSCHERSPALTEN: **Florian Schmitz**. In der folgenden Bildergeschichte stellt er dar, daß Sportklettern nicht in der Halle stecken bleibt, sondern ebenso zum Alpengipfel führen kann wie alle anderen alpinen Disziplinen auch...

Wenn Sie mehr Bilder und Informationen zum Sportklettern sehen und hören wollen, kommen Sie zur diesjährigen **Mitgliederversammlung** am 16. März, die mit einem Diavortrag von Florian Schmitz eingeleitet wird.

Bild 1:
Dem Scheck entgegen? Eine vierstellige Summe winkt dem Sieger des Sportkletterwettbewerbs.
(Foto: Sportklettergruppe)

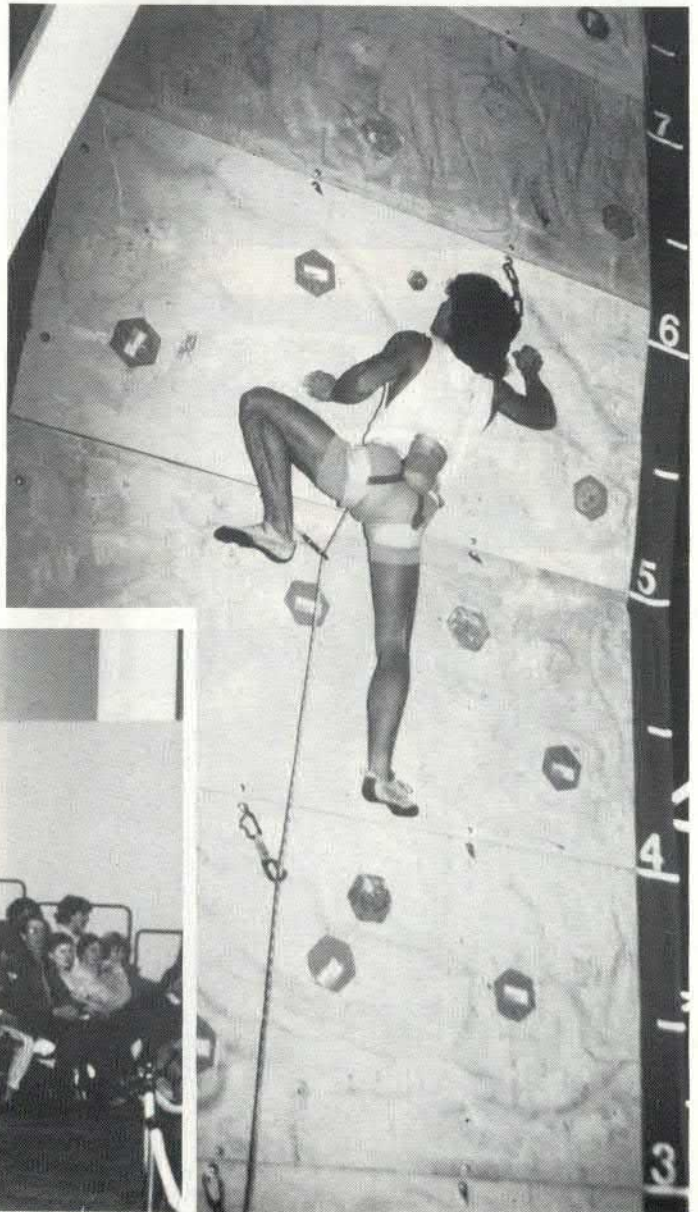


Bild 3:
Ein fasziniertes Publikum zeigt die Attraktivität des Wettkampfes auch für Nicht-Kletterer.
(Foto: H. Schmitt)



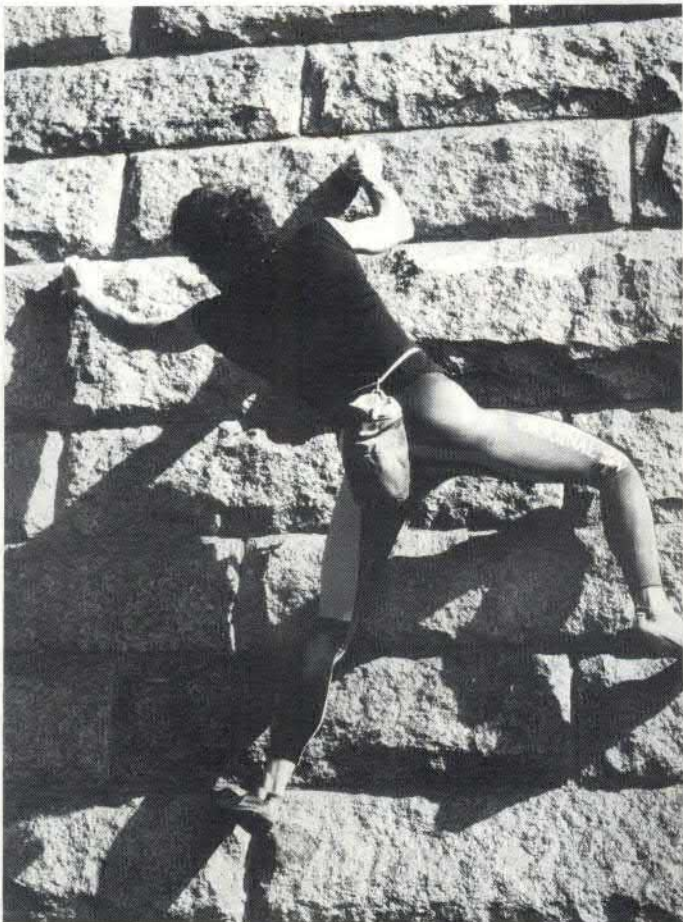
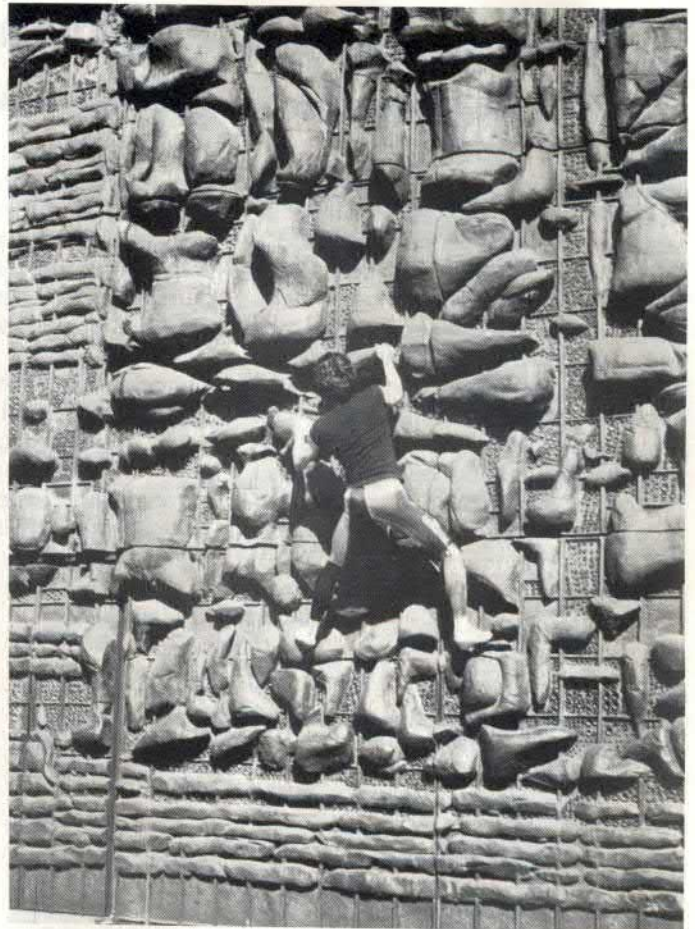
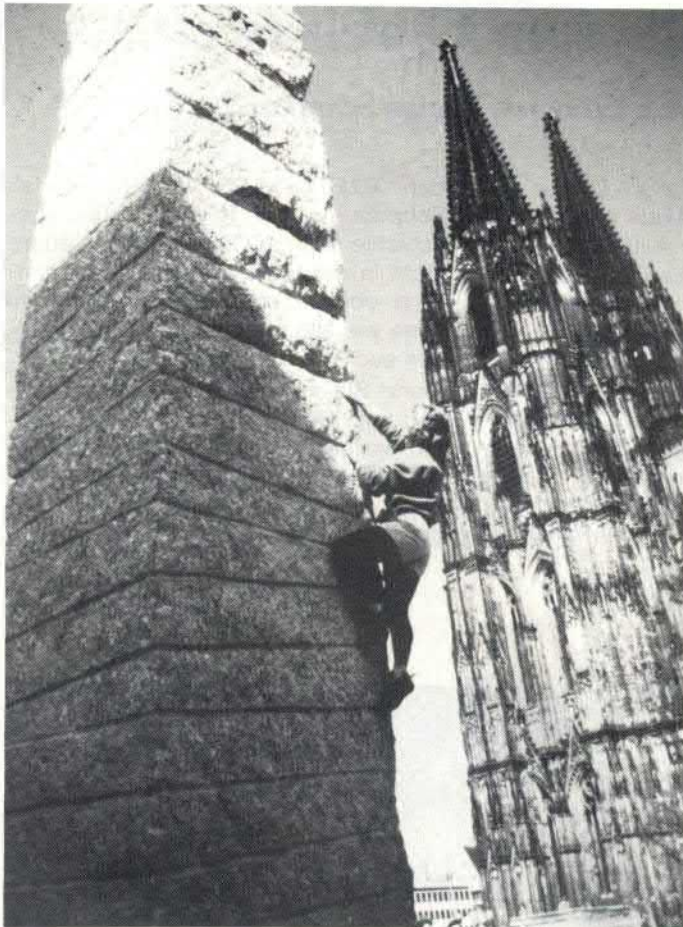


Bild 4:
*Von der Kunstwand zur Kunst –
 Kletterziele finden sich überall, so zum Beispiel an der Mack-Steile auf
 dem Roncalliplatz am Kölner Dom.*

Bild 5:
„Erstbegehung in Bronze“ – Kletterer am Kölner Rathaus

Bild 6:
*Mittlerweile ein fast etablierter Sport: „Building“ als Klettern an
 Gebäuden, hier am Kölner Kletter-Treffpunkt Zoobrücke.*

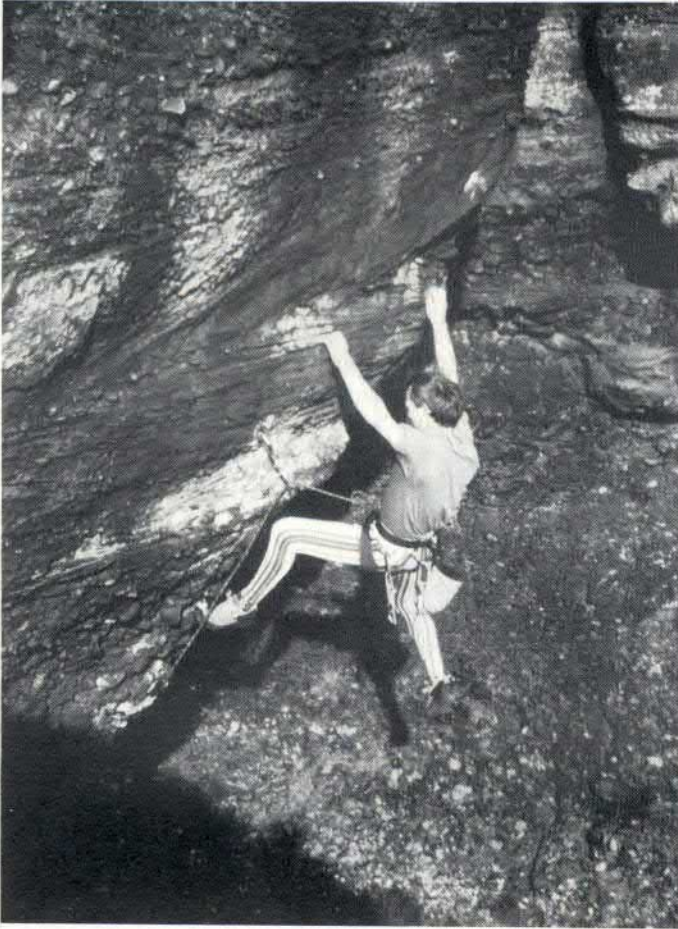


Bild 7:

Nach wie vor bietet die Natur die reizvolleren Klettermöglichkeiten wie hier in der Nordeifel an der „Absahnierung“.

Bild 8:

An der Wiege des Sportkletterns: Klettern an der Herkulesssäule in Sachsen.

Bild 9:

Begegnung pur: Seilschaft Deutschland „Ost“ und „West“ 1986.

Bild 10:

Sportklettern – nicht nur etwas für verbissene Männer!





Bild 11:
Übertragung geglückt: auch an den Dreitausendern der Alpen ist Sportklettern möglich.

Bild 12:
Von der Leichtigkeit des Sportkletterns ist wenig übriggeblieben:
Kletterer mit großem Gepäck am Walkerpfleiler der Grandes Jorasses.

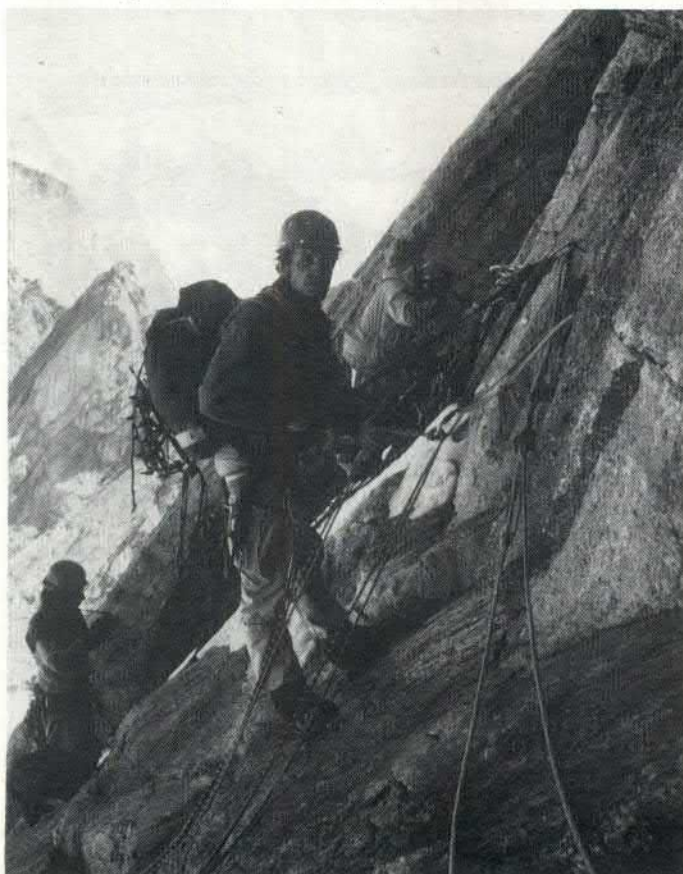
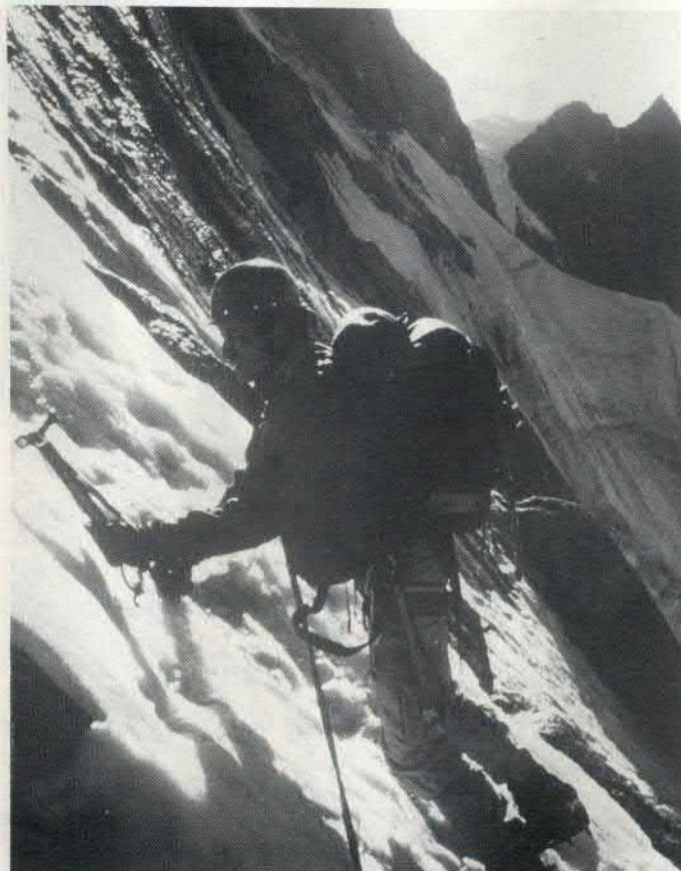


Bild 13:
Sportklettern? Bergsteigen? Wo liegt die Grenze?



Summit Cup '89 in Köln

von Gundel Schmitz

Der Kletterwettbewerb, veranstaltet durch den DAV SUMMIT CLUB München, zog auf dem Reisemarkt vom 1.-3. Dez. wieder zahlreiche Teilnehmer und Zuschauer in seinen Bann. Der Spaß an der Sache, aber sicherlich auch die hohen Preisgelder vom vorletzten Cup '88 führten dazu, daß sich dieses Mal eine weitaus größere Zahl guter und namhafter Kletterer angezogen fühlten, ihr Kletterkönnen in Wettkampfform hier unter Beweis zu stellen.

So ließen es sich auch ein Jerry Moffat oder eine Luise Jovane u. a. nicht nehmen, für diesen Wettkampf nach Köln zu kommen. Nahezu 200 Teilnehmer, darunter 10 Kletterprofis, deren Final-

teilnahme von vorneherein festgelegt war, kletterten die von Wolfgang Kraus und Stefan Glowacz konstruierten Routen vor einer begeisterten Zuschauerkulisse. Es sei hier erwähnt, daß dies der Wettkampf mit der höchsten Beteiligung auf bundesdeutschem Boden war.

Die Wettkampfrouten, überaus schön und abwechslungsreich, fanden bei den Teilnehmern viel Lob und Zustimmung – das kann ich als eine der 40 kletternden Frauen nur bestätigen.

Mit der Startnummer 8 empfand ich meine Zeit der Isolation in der Aufwärmzone als sehr angenehm; für Früchte, Müsli, „Bütterchen“ und Ge-

tränke war ausreichend gesorgt. Da es sich um einen **on sight**-Wettkampf handelte (Def. on sight: sturzfrie Begehung einer **unbekannten** Route), sollte gleiches Recht für alle gelten – so mußten sich einige Kletterer mit hohen Startnummern noch bis zum Nachmittag in Geduld üben, doch dies war bei der guten Stimmung kein großes Problem.

Überhaupt verlief der Wettkampf zügig und gut organisiert. Mit der steigenden Zahl von Wettkämpfen auch im NRW-Raum kristallisiert sich immer deutlicher eine völlig eigenständige Disziplin im Klettersport heraus – hier zeigen sich oft die wahren Wettkampftypen.

Eine völlig andersartige, psychische Belastung macht für mich und sicherlich viele andere den Reiz des Wettkampf-Kletterns aus. Klettern draußen in der freien Natur oder in der Halle als Publikumsveranstaltung sind eben „zwei Paar Schuhe“, die jedoch ohne weiteres nebeneinander stehen können.

Lokalmatador Florian Schmitz konnte zusammen mit Klaus Büchele am ersten Tag als einziger die Qualifikationsroute bis zum Ende durchsteigen. In einem internationalen Teilnehmerfeld war sein 10. Platz bei der harten Konkurrenz am Ende ein großer Erfolg. Auch Marlies Schurz konnte sich mit einem beachtlichen 13. Platz als beste Kölnerin gut behaupten. Auch wenn ich das Finale leider knapp um einen Platz verfehlte, bleibt der Wettkampf für mich in einer sehr guten Erinnerung.

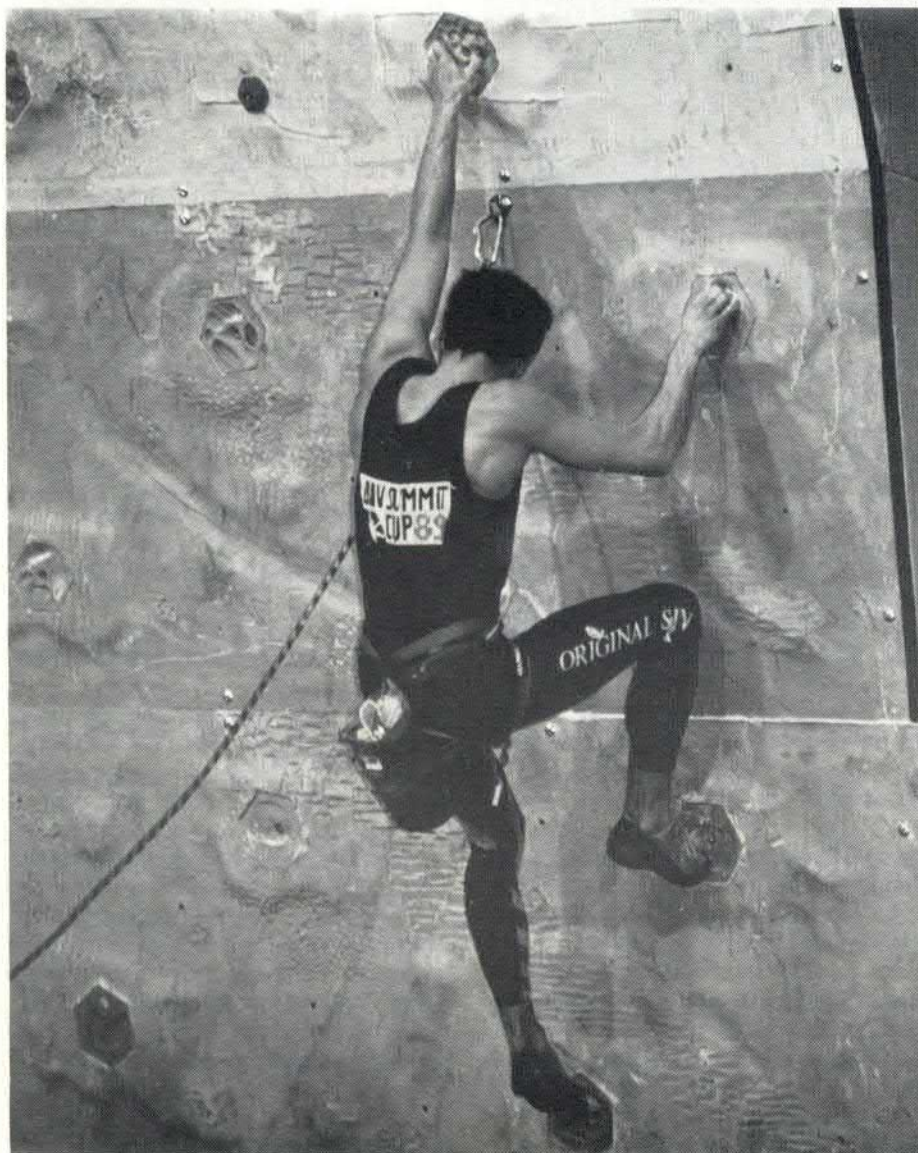
Nur schade, daß der „normal arbeitenden Bevölkerung“ durch derartige Termine in der Woche oft jede Teilnahme unmöglich gemacht wird!

Damen

1. Luisa Jovane (I)
2. Dagmar Pfaffenbichler (D)
3. Andrea Eisenhut (D)
4. Jennifer Cole (USA)
5. Irmgard Braun (D)

Herren

1. Jerry Moffat (GB)
2. Ben Moon (GB)
3. Francois Legrand (F)
4. Jakob Drömmner (D)
5. Yuji Hirajama (J)
6. Thomas Fickert, Volker Wüstemann, Ralf Kowalski (alle D)
9. Jindrich Hrneczek (CSSR)
10. Florian Schmitz (D)



Florian Schmitz bei der Begehung der Finalroute

(Foto: Sportklettergruppe)

Polyester oder Fels?

Hans Schmitttem fragt Petra Derigs.

Anfang Dezember fand in Köln ein internationaler Reisemarkt statt. In Halle 6 stellte sich der DAV der Öffentlichkeit vor. Man kann nicht gerade behaupten, daß er hier publikumswirksame Eigenwerbung betrieben hat. Dafür waren die wenigen Ausstellungsstücke einfach zu lieblos hingestellt. Es herrschte Lagerhallenatmosphäre mit viel leerer Fläche. Dementsprechend war auch der Zuström recht mager. Fehlt es dem DAV an Ideen? Vielleicht macht man es 1990 besser!

Für die Kletterer aller Richtungen war die Nebenhalle wesentlich interessanter. Für die war es keine Nebenhalle, sondern der Mittelpunkt. Da ging es um den DAV Summit Cup 89. In den Mitteilungen des DAV hieß es: „Die besten Sportkletterer kämpfen um den DAV Summit Cup 89“. Wenn man mit dem Wort kämpfen die Begriffe Härte, Rücksichtslosigkeit oder Verbissenheit verbindet, so war diese Bezeichnung hier fehl am Platz. Der Zuschauer sah einen freundschaftlichen Treff von Gleichgesinnten aller Altersstufen und Nationalitäten. Es gab hervorragende Leistungen, in einer lockeren Atmosphäre und ohne die berühmten „Nordwandgesichter“. Besonders bei den Mädchen gab es viel Lächeln. Für die gewiß sehenswerten Bergsteigerfilme blieb da leider keine Zeit.

Es lag auf der Hand, daß die rheinischen Sportkletterer auf Grund der geographischen Nähe recht zahlreich vertreten waren. Ihre Plazierungen können sich sehen lassen. Zum Beispiel errang Florian Schmitz einen beachtlichen 10. Platz. Bei den Damen wäre Petra Derigs zu erwähnen – eine der besten Kletterinnen unserer Sektion. Ihr zunächst einen recht herzlichen Glückwunsch zu ihrem 16. Platz. Ein wenig später habe ich sie gründlich ausfragen dürfen. Hier das Gespräch:

Hans: War das dein erster Wettbewerb?
Petra: Ja, und auch das erste Mal, daß ich an einer Kunststoffwand geklettert bin.

Hans: Dann hattest du für dieses Material überhaupt kein Gefühl?

Petra: Nein. Trotzdem ging es in der Qualifikationsrunde eigentlich recht gut. Die Griffe und Tritte waren zwar etwas komisch, aber im Grunde genommen fand ich keinen so großen



Fotos: H. Schmitttem

Unterschied zum Klettergarten.

Hans: Hattest du bei deiner Wettbewerbspremiere Lampenfieber? Hat dich das Publikum oder das ganze Drum und Dran nervös gemacht?

Petra: Anfangs schon. Morgens wurde uns mitgeteilt, daß die Damenqualifikation mit dem Schwierigkeitsgrad sieben plus eingerichtet sei. Da dachte ich mir, wenn du dich voll reinhängst und alles gut läuft, dann kannst du das schaffen. Ich hatte auch einen späten Start und kam erst nach vier Stunden Wartezeit dran. Die Nervosität hatte sich da schon etwas gelegt.

Hans: Du sagst: vier Stunden warten. Ist da nachher nicht der Dampf raus? Kühlt man ab? Oder wird es einfach langweilig?

Petra: Das kann man nicht sagen. In dem Aufwärmraum sind ja auch noch andere Leute. Mit denen kann man fachsimpeln oder man sieht ihnen zu, wie sie sich an der Boulderwand locker machen. Oder man schaltet einfach ab.

Hans: Die Qualifikation hast du ja fast spielend geschafft. Am folgenden Tag beim Finale lief es nicht ganz so gut. War die Route für dich zu schwer, oder waren es doch die Nerven?

Petra: Wahrscheinlich das Letztere. Die Finalroute für uns Mädchen war

ein solider Achter. Nun bekommt man ja die Wand vorher nicht zu sehen und da habe ich mir eine Wahnsinnsroute vorgestellt. Prompt kam dann auch das große Muffensausen. Als ich nun aus dem Aufwärmraum zur Wand geführt wurde, und sah diesen Riesenüberhang, den man von links nach rechts queren mußte, da habe ich mir keine Chance mehr ausgerechnet. Von meiner Größe her hätte ich da waagrecht unter dem Dach hängen müssen. Was nach dem Dach kam, habe ich mir erst garnicht angesehen. Am zweiten Haken kam ich dann nicht an den entscheidenden Griff. Danach schnappen wollte ich nicht, denn dafür schien er mir zu winzig. Deshalb habe ich versucht, statisch ran zu kommen – mache mich lang – und dann ging der Fuß weg. Aus!

Hans: Das ist kein Grund zum Traurigsein, denn dein 16. Platz ist ganz beachtlich. Würdest du nun nochmals an einem Wettklettern teilnehmen?

Petra: Ja, im nächsten Jahr beim DAV Summit Cup 90. Und dann möchte ich etwas mehr als einen 16. Platz erreichen. Aber nur Kletterwettkämpfe? Nein, das ist eigentlich nichts für mich.

Hans: Warum nicht?

Petra: Gewiß, so einen Wettkampf mal durchstehen – mit der Nervosität fertig werden – vor einer unbekannten Wand stehen und überlegen wie man sie schafft – das ist schon ein Erlebnis. Aber ich bin halt lieber draußen in der Natur und sehe etwas von der Landschaft. Und dann den halben Tag in einem Aufwärmraum hocken – nein – da fehlt mir die frische Luft.

Hans: Wie bist du überhaupt zum Klettern gekommen?

Petra: Früher sind die Eltern mit mir in den Bergen gewandert. Da habe ich auch mal den Drachenfliegern zugesehen und mich dann dafür interessiert. Nun war das aber von der Ausrüstung und von der Versicherung her zu teuer. Daraufhin bin ich dann zum Alpenverein gegangen, in der Hoffnung, dort würden auch Kurse für Drachenflieger gemacht. War aber nicht. Statt dessen haben mich die Kletterer mal übers Wochenende mitgenommen. Das hat mir so gut gefallen – ja – und dann ist es dabei geblieben.

Hans: Später bist du dann auch ein bißchen herumgereist.

Petra: Ja, Amerika. Im Yosemite ha-

ben Ludwig (gemeint ist Ludwig Sauerland) und ich unter anderem den Half Dome gemacht. Das war bisher meine größte Tour.

Hans: Für solche Touren muß man natürlich trainieren. Der eine mehr und der andere weniger. Wie sieht das bei dir aus?

Petra: Während des Studiums habe ich jeden Tag was dran getan. Jetzt, wo ich im Beruf stehe und einen langen Arbeitstag habe, bleibt nur noch das Wochenende. Leistungssport und Beruf bekommt man kaum unter einen Hut. Dadurch bin ich natürlich mit mir selbst etwas unzufrieden.

Hans: Du kletterst hauptsächlich in der Eifel.

Petra: Ja.

Hans: Nun weiß keiner von uns, was mit der Eifel geschieht. Wird der Klettergarten gesperrt oder nicht. Wir müssen wohl damit rechnen, daß der Laden ganz zugemacht wird. Was würde das für dich bedeuten?

Petra: Für uns ist es nach Belgien nicht sehr weit. Das wäre noch eine Möglichkeit. Außerdem würde ich mir unseren Keller irgendwie zum Klettern herrichten.

Hans: Inzwischen hat es bereits weltweit Wettkämpfe gegeben. Wenn man nun die Namen der Gewinner durchgeht, stößt man in der Regel auf Profis – oder zumindest auf Halbprofis. Hat der lupenreine Amateur bei diesen Wettbewerben überhaupt eine reelle Chance?

Petra: Meiner Meinung nach nicht. Der Profi bringt so viel Trainingsvorsprung mit, den kann ein Amateur einfach nicht aufholen.

Hans: Liegt da nicht die Versuchung in der Luft, daß man mal ein bißchen nachhilft, um den Rückstand auszugleichen? Ich denke dabei an bestimmte Mittelchen.

Petra: Dafür hat man in anderen Sportarten bereits genug Beispiele und auch bei uns wird wohl schon der eine oder andere mit dem Gedanken gespielt haben – wenn er es nicht schon versucht hat.

Hans: Wäre es da nicht sinnvoller, man würde Profis und Amateure trennen? Es ist doch auf Dauer für den Amateur frustrierend, wenn er von vorneherein weiß, er wird nie auf den ersten Plätzen landen. Wird er nicht die Lust an diesen Wettkämpfen verlieren?

Petra: Da kann ich nur für mich selbst sprechen. Ich möchte mich schon mit allen Kletterinnen messen und auch mit ihnen verglichen werden. Gewiß, bei der Finalroute war es schon etwas bitter, nicht unter den ersten fünf zu



sein. Aber von der Atmosphäre her, die Wettkampfsituation durchstehen, die eigene Leistung, die man sonst nur im Klettergarten bringt, einmal schwarz auf weiß bewertet zu sehen, das ist mir die Sache schon wert.

Hans: Man klettert heute bereits den elften Grad. Kannst du dir eine weitere Steigerung vorstellen, besonders für den Amateur?

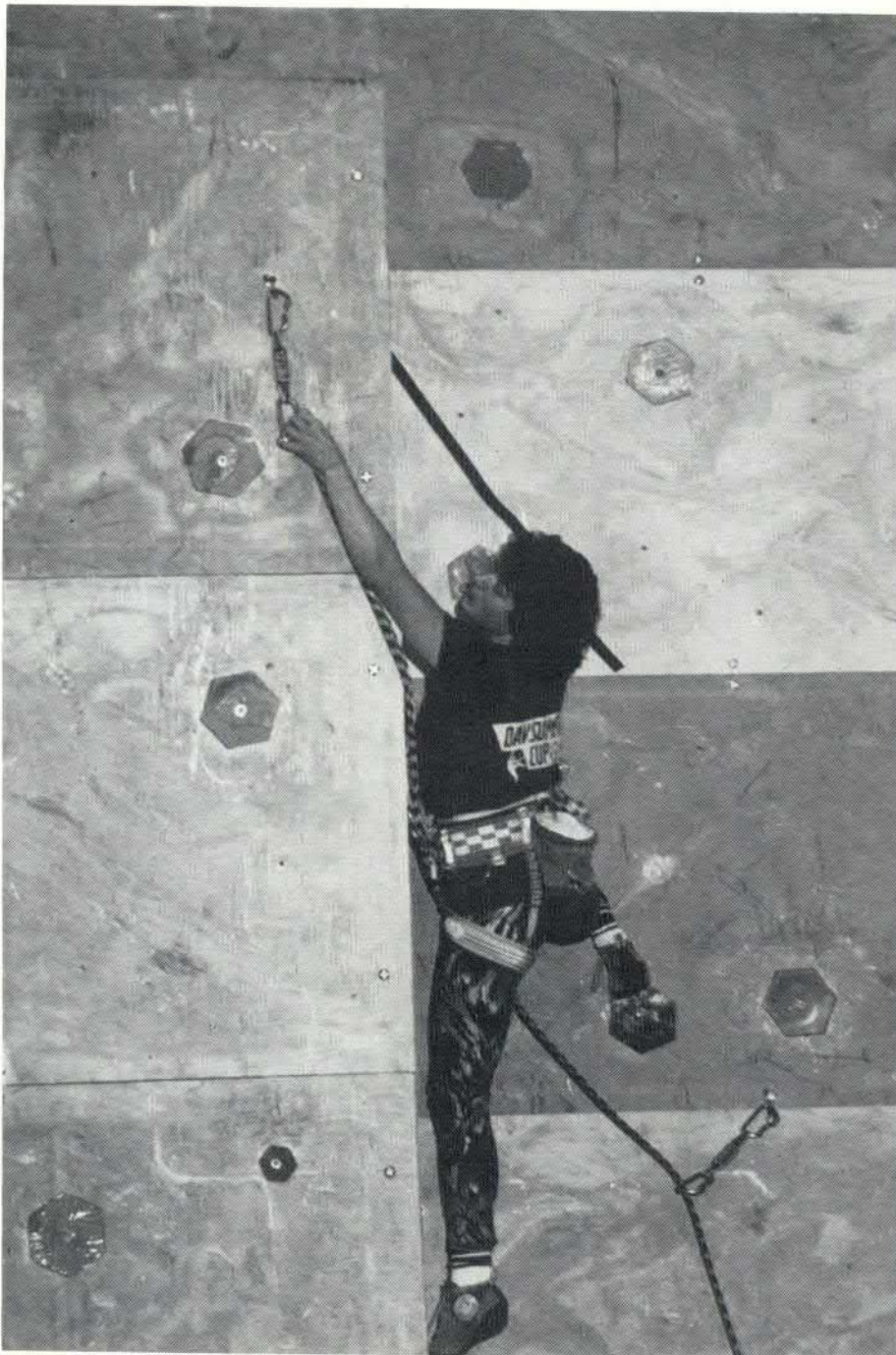
Petra: Für den Amateur kaum. Sollte das wirklich mal einer bringen, dann ist er wahrscheinlich nicht mehr Amateur, sondern Profi.

Hans: Wird eines Tages der 12. oder gar der 13. Grad erreicht und wie würde das aussehen?

Petra: Einen 11. Schwierigkeitsgrad kann ich mir eigentlich schon nicht mehr vorstellen – geschweige denn einen 12. Grad. Und wenn, dann höchstens an einer Kunstwand, denn da gibt es viel mehr Möglichkeiten als in der Natur.

Hans: Glaubst du, daß es eines Tages so eine Art Guinnessbuch der Sportkletterer geben wird?

Petra: Ganz bestimmt. Der Stefan Glowacz hat vor kurzem in der Fernsehshow „Wetten daß“ ein 20-Meter-Dach geklettert. Das wäre so was. Zum Beispiel: Wer hangelt am weitesten unter einem Dach? Oder im Wettbewerb werden die Routen nicht nur



auf-, sondern auch abgeklettert. Und wer ist dabei der Schnellste?

Hans: Das heißt gegen die Uhr klettern. Würdest du auch im Gebirge mit der Stoppuhr klettern?

Petra: Nein, dafür ist das viel zu gefährlich. An einer Kunstwand sind die Touren gut abgesichert. Wenn du da fliegst, passiert nichts. Aber im Gebirge? Nein. Auch der Erlebniswert leidet darunter. Ich erinnere mich an den letzten Urlaub. Da haben der Ludwig und ich an der Marmolata den Schwalbenschwanz gemacht. In den letzten fünf Seillängen – das war Vierérgelände – da hat für mich eigentlich nur noch gezählt: kriegen wir die letzte

Seilbahn noch oder nicht? Es war nämlich unser letzter Klettertag und wir mußten auf jeden Fall runter zum Fedajasee. Von daher habe ich die oberen Seillängen nur als Hetzerei im Kopf und das ist auch nicht gerade schön.

Hans: Etwas anderes. Könntest du dir vorstellen, daß Wettklettern einmal olympische Disziplin wird? Weil man ja hier alles schön messen kann.

Petra: Ja, das kann ich mir gut vorstellen.

Hans: Hast du Vorbilder?

Petra: Ja, die Amerikanerin Lynn Hill. Also, wenn man die klettern sieht, und dann noch merkt, daß sie auch als

Frau Ausstrahlung besitzt, das ist schon ein Vorbild.

Hans: So, wenn du jetzt auch noch behauptest, du selbst hättest keine Ausstrahlung, dann muß ich energisch widersprechen. Ich, der ich dein Vater sein könnte, darf das sagen. Zugleich wären wir damit beim nächsten Thema: Die Frau in der Seilschaft. Du hast einen festen Seilpartner. Ist das ein Vorteil, oder möchtest du lieber mal wechseln?

Petra: Jein! es ist wunderbar, wenn man mit seinem Kletterpartner eingespielt ist und er zugleich auch der Lebensgefährte ist. Andererseits – wenn ich an irgendeiner Stelle nicht weiterkomme, dann denke ich, ach, der Ludwig ist ja dabei. Der macht das schon. Dadurch kneife ich dann eher, als wenn jemand anders dabei wäre.

Hans: Wenn ich das jetzt richtig herausgehört habe, dann zählt in einer gemischten Seilschaft nicht nur die Leistung. Es sollte auch ein bißchen Sympathie oder Zusammengehörigkeitsgefühl dabei sein.

Petra: Richtig. Man muß schon gut miteinander auskommen, sonst klappt im Gebirge überhaupt nichts. Und dann kann es gefährlich werden. Klettern ist schließlich kein Reibekuchenessen.

Hans: Wenn man so mit dem Partner vertraut ist, leiden dann nicht – dezent ausgedrückt – die Umgangsformen?

Petra: Nein, das darf nicht sein. Wenn die Umgangsformen leiden und man würde sich in der Wand vielleicht gegenseitig anbrüllen und was weiß ich alles, dann ist man aufgeregt und macht vielleicht einen schwerwiegenden Fehler. Da sollte man schon darauf achten, daß die Manieren gesellschaftsfähig bleiben.

Hans: Eine letzte Frage. Wie ist das jetzt mit dem Alpenverein? Fühlst du dich da gut aufgehoben, oder müßte die Sektion mehr für die Kletterer tun?

Petra: In Bezug auf den Klettergarten Nordeifel finde ich, daß der DAV nicht viel tut. Man kommt sich da ziemlich alleingelassen vor – leider.

Hans: So, dann darf ich mich für das Gespräch bedanken und wünsche dir ein erfolgreiches Jahr 1990 mit vielen schönen Stunden am Fels – oder am Polyester!

Fotos: H. Schmitt

DAS JAHR 1988

Alpinistengruppe

Das Jahr 1989 begann im Rahmen unserer monatlichen Fixtreffen in der Geschäftsstelle mit einem Dia- und Filmvortrag über eine Wanderfahrt von Kanada in den hohen Norden Alaskas. Weitere Diaabende im Laufe des Jahres gestalteten wir mit Vorträgen über die Haute Route zu Fuß von Argentiére bis Arolla, einen Urlaub auf Kreta, eine Reise durch die Toskana und eine (verregnete) Hüttentour im Wilden Kaiser und im Berchtesgadener Land.

Kabinettsstückchen, die in keinen Vortrag hineinpaßten, konnten an einem Abend „Was ich immer schon einmal zeigen wollte“ vorgeführt werden.

Natürlich gestalteten wir an jedem 3. Mittwoch im Monat – jedes Sektionsmitglied ist übrigens recht herzlich eingeladen – nicht nur Diaabende. So beschäftigten wir uns mit medizinischen Fragen des Bergsteigens, kletterten im Niehler Hafen und im Hindenburgpark und erfuhren eine ganze Menge über Pilze, die man mehr als nur einmal essen kann.

Geklettert wurde – wenn es nicht gerade regnete – in der Eifel und im Morgenbachtal.

Zum festen Bestandteil unserer Aktivitäten gehören eine Vennwanderung und eine mehrtägige Wanderung, diesmal wieder in die Pfalz.

Das Ziel eintägiger Wanderungen waren der einzigen alpine Pfad der Eifel, der Liserpfad, und das Nistertal in der sogenannten Krippacher Schweiz.

An dieser Stelle sei wieder allen herzlich gedankt, die sehr viel Zeit und Mühe in die Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Veranstaltungen gesteckt haben.

Ich möchte aber auch alle Leser des Jahresberichtes ermutigen, einmal bei uns reinzuschauen. Denn wo bietet sich noch die Möglichkeit, mit denselben Leuten zu wandern, zu klettern und sich mit Themen rund ums Bergsteigen zu beschäftigen?

Jeder ist herzlich eingeladen!

Jürgen May

Ausbildung

Alle angebotenen Kurse sind zustande gekommen, auch wenn die organisatorische Vorbereitung nicht immer ganz einfach war. Das Wetter erschwerte manchen Kursbetrieb. Der zum ersten Mal angebotene Alpin-Skikurs wurde zur vollen Zufriedenheit der Teilnehmer durchgeführt. Das Interesse an diesem Kurs war sogar so groß, daß er geteilt werden mußte. Große Schwierigkeiten hatten wir mit der Durchführung des „Grundkurs Eis/Hochtouren“, da uns ein Fachübungsleiter fehlte, um diesen Kurs zu betreuen. Das Ausbildungsreferat in München hat uns dann auf Fridolin Haider, einen Fachübungsleiter aus Bayern aufmerksam gemacht. Dies war, wie sich herausstellte, ein großer Glücksfall; denn Fridolin ist nicht nur ein exzellenter Alpinist, sondern auch ein gewiefter Pädagoge. Zudem brachte er gleich eine „Assistentin“, seine Frau, mit, was sich außerordentlich positiv auf den Kursbetrieb auswirkte. Auch bei dem erstmals durchgeführten „Klettercamp für Kinder und Jugendliche“, waren trotz des verregneten Wochenendes nur zufriedene Gesichter zu sehen.

1989 ist die Anzahl der Fachübungsleiter, die für unsere Sektion tätig ist, gestiegen. Bodo Holtkamp schloß im Frühjahr die Ausbildung zum FÜ/Ski-Alpin, Oberstufe, ab. Im Sommer legten Reinhold Adscheid und Uli Häussermann die Prüfung zum FÜ/Hochtouren mit Erfolg ab. Und last not least, die Sportkletterer wird es besonders freuen, Gregor Jaeger wurde einer der ersten FÜ/Sportklettern nördlich der „Mainlinie“. Eine gute Bilanz, wie wir glauben. Wir beglückwünschen alle zu ihrem Erfolg.

Aber nicht nur Positives gibt es zu vermelden: Die Felsen von Nideggen, unserem Hauptklettergebiet, sind durch einen neuen Landschaftsschutzplan von Sperrungen erheblich bedroht. Dies würde große Einschränkungen in unseren Trainingsmöglichkeiten, aber z. T. auch in unserer Ausbildungstätigkeit bedeuten. Vor allem die Naturschützer (BUND und DBV) werfen den Kletterern die Zerstörung der Felsbiotope durch Erosionen einerseits sowie Störungen von Vögeln und Zertreten von Pflanzen andererseits vor. Der „Ar-

beitskreis Klettergarten Nordeifel“ ist vom Rheinisch Westfälischen Sektionsverband damit beauftragt, sich gegen die drohenden Sperrungen mit Vehemenz zu wehren. Kompromisse scheinen bei Redaktionsschluß nicht mehr völlig undenkbar.

In die Diskussion wurden von einigen Kletterern die Forderung eingebracht, künftig im Klettergarten Nordeifel keine Ausbildung mehr zu betreiben. Erreicht werden soll damit, daß die Alpenvereinssektionen nicht mehr zur Vergrößerung der Anzahl der Kletterer in dieser Region beitragen. Dahinter steht die Überlegung, daß die von den Sektionen ausgebildeten Mitglieder zur Vermassung des Klettergartens in erheblichem Maße beitragen. Diese Fragen wurden bei einer Tagung der Ausbilder unserer Sektion, die im Herbst stattgefunden hat, diskutiert. Das Ergebnis dieser Diskussion läßt sich sinnesgemäß folgendermaßen zusammenfassen:

1. Generell hat der Alpenverein den Satzungsauftrag auszubilden (§ 2, Abs. 2 bzw. § 3 a). Die Satzung ließe sich natürlich zugunsten des Naturschutzes ändern, wenn hier die Notwendigkeit erkennbar ist.
2. Es erscheint außerordentlich fragwürdig, ob die Situation im Klettergarten sich verbessern läßt, wenn wir nicht in Nideggen ausbilden. Von den max. 20 Sektionsmitgliedern, die wir jährlich in Nideggen ausbilden, werden unserer langjährigen Erfahrung zufolge höchstens ein Viertel regelmäßig in Nideggen klettern.
3. Mit großem Fragezeichen ist ebenfalls zu versehen, ob wir am Klettern interessierte Zeitgenossen davon abhalten können, in unserer Region zu klettern. Ist es nicht eher so, daß diese Kletterinteressenten sich an kommerzielle Schulen wenden oder gar mit einem Lehrbuch in der Hand unter den Felsen stehen, um ihre ersten Schritte in der Senkrechten zu wagen? Hierin sind zwei problematische Aspekte zu sehen: zum einen ist durch die autodidaktische Ausbildung das Sicherheitsniveau in Gefahr; zum anderen werden diese Autodidakten keine verantwortliche Beziehung zum Klettergarten bekommen, da die Felsen für sie nur ein

Klettergerüst sind, bei dem Natur eine untergeordnete Rolle spielt. Die Konzepte unserer Kurse hingegen sind sehr stark darauf ausgerichtet, sicherheitsgerecht auszubilden und ein Gespür für das natürliche Umfeld der Felsen zu entwickeln, was sich dann in naturschonendem Verhalten nicht nur im Klettergarten äußert.

4. Last not least: Die Naturschützer haben bisher ihre Behauptungen – Erosionen, Störung von Vögeln, Zertreten der Fauna – nicht schlüssig nachweisen können. Dies sollte uns jedoch nicht dazu verleiten, nachlässig zu werden in der Bemühung um schonenden Umgang mit der Natur. Die von der Sektion Rheinland/Köln initiierte und vom „Arbeitskreis Klettergarten Nordeifel“ veröffentlichten Kletterregeln bilden für unser Verhalten einen Minimalkatalog.

Wir dürfen nicht nachlassen in unserem Bemühen, der Natur als einem hoch sensiblen Umfeld zu begegnen. Das schließt ein, daß wir manches Mal umlernen und umdenken müssen, das bedeutet aber nicht, daß wir unser Betätigungsfeld aufgeben müssen.

Zum Abschluß möchte ich nun allen ein schönes, erfolgreiches und erlebnisreiches Bergjahr 1990 wünschen.

Walter Klinkhammer

Jugend

Ein Jahr ist zu Ende. Zeit um Bilanz zu ziehen. Diejenige der Jugend kann sich meines Erachtens sehen lassen. Ich will an dieser Stelle nicht mit Zahlen über den Bestand der Jugendgruppen langweilen. Viel wichtiger scheint mir die Tatsache, daß in allen 5 Jugendgruppe über das Jahr hinweg kontinuierlich Jugendarbeit geleistet wurde.

Wir nahmen am Landesjugendleitertag 1989 in Essen und am Bundesjugendleitertag 1989 in Stuttgart teil. In Essen wurde die Idee zu einer landesweiten Aktion bezüglich der Situation in den Klettergebieten Nordrhein-Westfalens geboren. Sie fand am 21. 5. 1989 statt. An der Durchführung war die Jugend aktiv beteiligt. Damit begann eine große Diskussion in der Presse, welche zur Folge hatte, daß jetzt mit den anderen Naturschutzverbänden Gespräche und Begehungen stattfinden.

Auch die Aus- und Fortbildung unserer Jugendleiter ist erfolgreich verlaufen. Patrik Stadie „machte“ seinen Jugendleiterschein, und Ingo Winkelmann sowie Heinz Moritz absolvierten Ihren Hochtourenführer-Grundkurs. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!!!

Nicht nur die eigene, sondern auch die Ausbildung von Anfängern lag uns am Herzen. So halfen einige von uns bei Kursen des Ausbildungsreferates und beim Alpintraining der Tourengruppe aktiv mit, sehr zur Freude der Teilnehmer und der Kursleiter.

Doch das Jahr bestand nicht nur aus Arbeit. Die Geselligkeit kam keineswegs zu kurz. Man kann uns regelmäßig in der Eifelhütte antreffen (normalerweise an den Wochenenden). Erwähnenswert sind in dieser Beziehung die Karnevalsfeier und das gemeinsame Wochenende der Jugend im Dezember. Einen weiteren Schwerpunkt in der Jugendarbeit bilden die Jugendfahrten. Wir führten eine Skifahrt auf das Kölner Haus und eine Herbstfahrt nach Budapest durch. Daneben finden auch Fahrten in etwas entfernter liegende Klettergebiete des In- und Auslandes statt. Ich wünsche allen ein erfolgreiches Jahr 1990.

Peter Schönefeld

Bücherei

Die Bücherei fand auch 1989 regen Zuspruch. Es wurden 326 Bücher, 305 Führer, 247 Zeitschriften und 22 Karten ausgeliehen. Der Bücherbasar war recht erfolgreich; sein Erlös kommt der Umgestaltung der Bücherei zugute.

Gisela Becher

Eifelheim Blens

1989 war für das Eifelheim Blens und seine Verantwortlichen ein Jahr ohne tiefgreifende Veränderungen.

Als wesentliche Aktivitäten können die Überarbeitungen der vertraglichen Vereinbarungen mit der Familie Franke und der Hüttenordnung genannt werden.

Im Vergleich mit den Vorjahren konnte ein Anstieg der Belegungszahlen festgestellt werden.

Michael Simonis

Naturschutz

Die wissenschaftliche Arbeit über die Komperdellalpe und die dort zu verzeichnenden Einflüsse des Skitourismus konnte Anfang des Jahres endlich fertiggestellt und gedruckt werden. Die Arbeit wurde in einer Auflage von 500 Stück mit finanzieller Hilfe des Naturschutzreferates des Hauptvereins in München durch die Sektion Rheinland-Köln herausgegeben.

Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß die Arbeit sich mit 2 Themenschwerpunkten befaßt, zunächst wird der Einfluß des Skibetriebes auf die Vegetation der Alpenrosenzwergstrauchheiden untersucht, im 2. Teil wird über den Erfolg bzw. Mißerfolg von Wiederbegrünungsmaßnahmen diskutiert. Unter Fachleuten fand die Themenstellung große Beachtung, bei den Mitgliedern war die Nachfrage leider nicht besonders groß. Die Arbeit kann bei der Sektionsgeschäftsstelle erworben werden; sie kann als interessante Lektüre sehr empfohlen werden.

Im Bereich des Klettergartens Nordeifel drohen weitere Sperrungen von Kletterfelsen. So ist vorgesehen nach dem Entwurf des Landschaftsplanes Nideggen/Kreuzau die Felsstandorte weitestgehend mit einem Betretungs- bzw. Kletterverbot zu belegen. Von Seiten des Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandes wurde Einspruch zu den geplanten Festsetzungen des Landschaftsplanes erhoben. Über die Einsprüche ist bisher nicht entschieden. Die Problematik wurde im Juli-Heft der „Gletscherspalten“ ausführlich behandelt.

Bei der Naturschutzreferententagung im Oktober 1989 in Kelheim wurde unter anderem das Klettergutachten „Altmühltal“ vorgestellt und diskutiert. Bei der Erstellung dieses Gutachtens durch das Bayerische Landesamt für Umweltschutz wurden sämtliche Felsstandorte im unteren Altmühltal und am Donaudurchbruch untersucht und bewertet. Es galt dabei herauszufinden in welchen Teilgebieten das Klettern aufgrund gefährdeter Tier- und Pflanzenarten bedenklich ist bzw. wo ohne negative Einflüsse weiter geklettert werden kann. Durch diese differenzierte Betrachtung konnten hier einige Felsstandorte für Kletterer erhalten werden. Ob das Klettergutachten Altmühltal als Pilotfall auch auf das Tal der Eifelrur übertragen werden kann, darüber wird noch zu befinden sein.

Walter Büttgens

Skigruppe

Die für 1989 geplante Skifahrt ist leider ausgefallen.

Josef Becker

Sportgruppe

Auch 1989 wurde das Sportlerjahr mit einem kleinen Sektumtrunk in der Sporthalle des Müngersdorfer Stadions begonnen, wo wir uns schon viele Jahre jeden Dienstag Abend zum Sporttreiben treffen.

Im vergangenen Jahr waren die Sportabende der Sektion auch wieder recht gut besucht. Es fanden sich wöchentlich ca. 30 weibliche und männliche Teilnehmer ein.

Das Programm unserer Sportabende besteht aus: Warmlaufen auf der Wiese, wenn es das Wetter zuläßt, Gymnastik in der Halle oder einem leichten Turnprogramm an einfachen Geräten bzw. Zirkeltraining. Den Abschluß bildet oft ein viertelstündiges Volleyballspiel. Im Winter wird auch zusätzlich Skigymnastik betrieben. Je nach Wetterlage findet im Sommer ein Teil des Sportabends im Freien auf den Stadionwiesen statt, oder ein Geländelauf steht auf dem Programm.

Besonders konditionsstarke Teilnehmer haben vor der offiziellen Sportstunde bereits einen Waldlauf durch den Grüngürtel absolviert. Hierbei gibt es eine „Damenrunde“ und eine entsprechend längere „Herrenrunde“.

Ein Teil der Sportgruppe setzt sich nach dem Sport noch am „Stammtisch“ zusammen, um den Flüssigkeitshaushalt wieder in Ordnung zu bringen und ein Schwätzchen mit den Kameraden zu halten. An einem besonders schönen lauen Sommerabend wurde dieser „Stammtisch“ durch ein Picknick auf der Stadionwiese ersetzt.

Der größte Teil der Sportgruppe ist schon lange dabei, was man auch von unserem Trainer Herrn Prof. H. Brinkmann sagen kann. Wenn wir auch langsam in die Jahre kommen, so ist das gewiß kein Grund, mit dem Fitneßtraining aufzuhören. Für Leute, denen es vielleicht nicht hart genug bei uns zugeht, gibt es ja noch zwei Alternativen, um innerhalb der Sektion Sport zu treiben.

Wir wünschen uns und jenen, die vielleicht noch hinzukommen möchten, für 1990 viele schöne Sportabende ohne ernste Unfälle.

Karin Spiegel

Sportklettergruppe

1989 – ein wahrhaft ereignisreiches Jahr mit optimalsten Wetterbedingungen für uns Sportkletterer.

1989 – ebenso das Jahr, in dem sich das Wettkampfklettern auch bei uns steigender Beliebtheit erfreute. So bildete die Qualifikation für die 1. international offene Deutsche Sportklettermeisterschaft in München quasi den Saisonauftakt. Von den 4 Teilnehmern aus der Sportklettergruppe, die die weite Reise nach München antraten, hatte Marlies Schurz den Winterschlaf anscheinend am besten beendet, denn ihr gelang mit dem 4. Platz die Qualifikation für das große Finale im Mai. Dort hatte sie Gelegenheit, sich mit der Kletter-Weltelite zu messen!

Frühjahr und Sommer wurden erneut zahlreiche Klettergebiete im In- und Ausland besucht, wobei auch wieder einige neue Ecken aufgestöbert wurden.

Noch vor der Öffnung der Mauer(!) sah das sächsische Elbsandsteinge-

birge die fast schon traditionelle Kölner Delegation, wobei zum ersten Male ein Kletterweg im Schwierigkeitsgrad IXc (8+/9-) bei den (un-)gewohnt spärlichen Sicherungen gelang (s. Heft 3/89 der Gletscherspalten).

Im weiteren Verlauf war man in der näheren Umgebung aktiv. Die „Highlights“ dieser Aktivitäten waren u. a. die 3. Begehung der Cima Ovest (9+/10-) in Luxemburg durch Gregor Jaeger, die erste Wiederholung der Spitzenroute „Brummschädel“ (9+) in Mayen durch Florian Schmitz (Gregor gelang im Herbst die 2. Wiederholung).

Im Sommer powerte sich Gregor dann noch den legendären Boulderklassiker „Elektrischer Sturm in der Hölle“ im Frankenjura hinauf.

Auch auf dem Gebiet der Ausbildung war man nicht faul, und so fand im Juli ein alpiner Sportkletterkurs mit 3 Teilnehmern im Göschener Tal der Urner Alpen statt.

Gregor Jaeger kann seit Juni nach seiner erfolgreichen Ausbildung zum Fachübungsleiter Sportklettern dazu beitragen, daß die Sportkletterausbildung ein weiteres sicheres Standbein erhält.

Im Herbst meldete die Wettkampfbörse diesmal vom Hildesheimer Wettbewerb für Frank Schweinheim einen hervorragenden 3. Platz. Dann jagte ein Wettkampf den anderen:



Florian Schmitz im Fledermausweg IX b, Elbsandstein

Foto: Bernd Grundmann

Die Rheinischen Meisterschaften erbrachten von Sektionsseite aus betrachtet einen 5. Platz durch Florian, einen 7. Platz durch den „Seniorchef“ Lothar Rest und einen 4. Platz bei den Frauen durch Marlies.

Beim 1. Internationalen Sportklettercup in Nürnberg konnte sich Gregor bei der Qualifikation eine Runde weiterkämpfen.

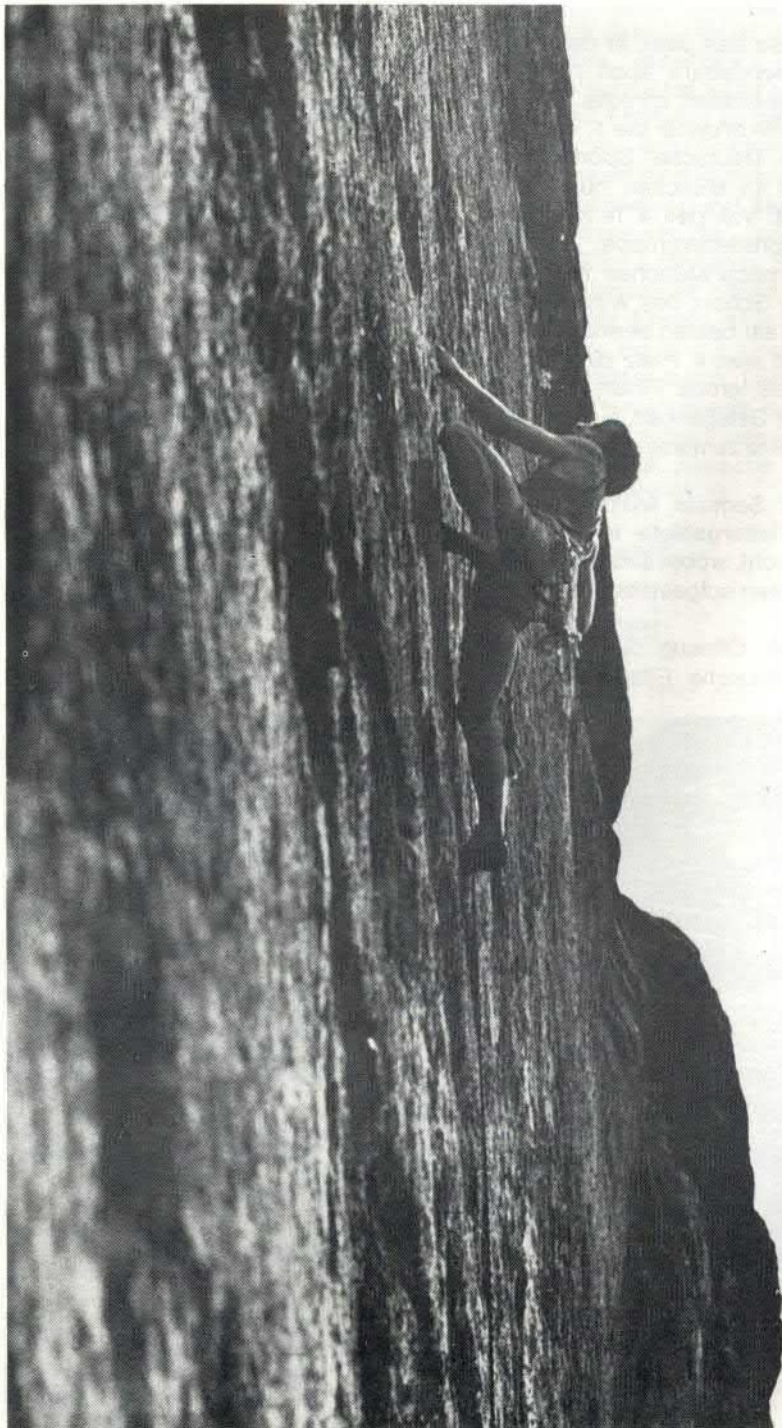
Schließlich erbrachte der Summit Cup des DAV im Dezember auf dem Reise- markt der Kölner Messe einen 10. Platz durch Florian (s. Artikel in diesem Heft).

Der traditionelle Jahresabschluß, diesmal mit Aachener und Düsseldorfer Sportkletterern auf der Aachener Hütte in Blens gefeiert, konnte trotz des Erfolges nicht verhindern, daß zahlreiche Kletterer Ende Dezember den Weg in den Süden suchten (und fanden) um dort unter stahlblauem Himmel das neue Jahr kletternd zu begrüßen.

Gregor Jaeger, Florian Schmitz

Fledermausweg IXb

Foto: B. Grundmann



Tourengruppe

Der Jahresbericht wird bei der kommenden Jahreshauptversammlung verlesen und in den nächsten „gletscher-spalten“ abgedruckt.

Willi Meyers

Wandergruppe

Von der Wandergruppe wurden im Jahr 1989 45 Veranstaltungen durchgeführt. Sie teilten sich wie folgt auf:

- 3 Kulturspaziergänge, Führung Wolfgang Lingscheidt.
 - 1 Neuntagestour durch die Vulkaneifel, Führung Hildegard Scheferhoff.
 - 1 Dreitagestour mit dem Odenwaldklub Waldmichelbach in der Nordeifel, Führung Ferdi Boden.
 - 1 Seminar „Heimat- und Naturschutz“ Veranstalter Biologische Station Bergisches Land in Overath – Schmitzbüchel.
 - 1 Dreitagestour „Methodik naturkundlicher Wanderungen Planung und Durchführung“, Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt Nordrhein-Westfalen.
 - 1 Fünftagestour in West- und Ostberlin, Führung Berliner Wanderbund.
 - 1 Jahresabschlußwanderung mit Adventsfeier.
- 36 einfache Wanderungen.

45 Veranstaltungen

Wandergebiete waren: Das Bergische und Oberbergische Land, die Nordeifel, das Ahrtal, das Ferschweiler Plateau, die Südeifel, die Sieg, die Lahn, der Taunus, West- und Ostberlin und der Niederrhein.

Als Unterkünfte dienten: Acht Hotels in der Vulkaneifel, 1 Hotel in Abenden, das DAV Eifelheim in Blens und das Jugendgästehaus Wannsee in Berlin-Nikolassee.

Unsere Wanderung durch die Vulkaneifel vom 6. 5. – 14. 5. begann in Gerolstein. Der 6. Mai war der Anreisetag, an dem wir auch noch eine kleine Wanderung gemacht haben. Am nächsten Tag ging die Wanderung über die Munterley – Buchenloch – Kasselburg – Pelm – Berlingen – Hinterweiler – Ernstberg – Sitzenbachtal nach Daun. Am 3. Tag führte unser Weg von Daun über Gemünder Maar – Totenmaar – Schalkenmehrener Maar und durch das Liesertal nach Manderscheid. Den

Sektion Rheinland/Köln des Deutschen Alpenvereins

Gereonshof 49, 5000 Köln 1, Tel. (02 21) 13 42 55

Programm I 1990

Mitgliederversammlung

Einladung

zur Mitgliederversammlung am 16. März 1990 im Kolpinghaus, Köln, St.-Apern-Straße, Einlaß 19.00 Uhr, Beginn 19.30 Uh.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Von der Sporthalle zum Gipfel
– Formen des Sportkletterns
Diavortrag von Florian Schmitz
3. Totengedenken
4. Ehrung der Jubilare
5. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
6. Kassenbericht
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahlen
10. Haushaltsvoranschlag 1990
11. Verschiedenes

Ich weise darauf hin, daß die Teilnahme an der Mitgliederversammlung nur mit AV-Mitgliedsausweis mit gültiger Beitragsmarke 1990 möglich ist und bitte Sie, sich am Eingang in die Teilnehmerliste einzutragen.

Dr. Karl-Heinz Dries (Vorsitzender)

Parkmöglichkeiten in den Parkhäusern der Innenstadt empfohlen.

Vortrag

9. 3. 90 Hartwig HOHLFELD, Braunschweig

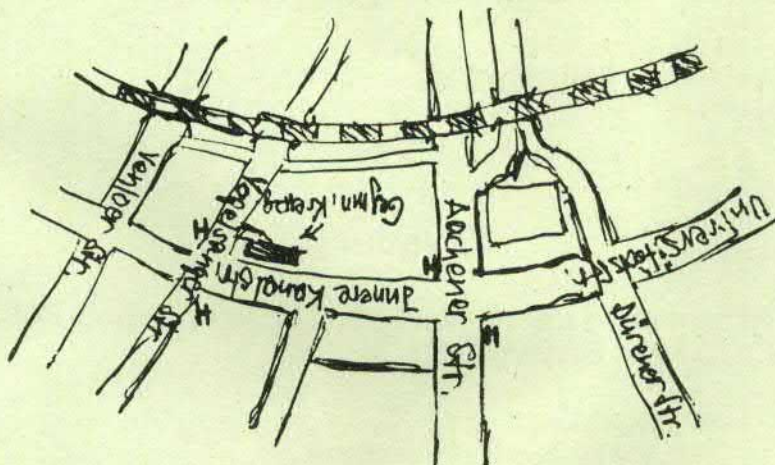
Bunte Blumenpracht zwischen blauen Seen und ewigem Eis

Wanderungen am Comer See, in Kärnten und Besteigungen im Wallis und Mont-Blanc-Gebiet führen zu den schönsten Blumen der Alpentäler und den wetterfesten Lebenskünstlern in den Hochlagen. Orchideen, Lilien und andere Pflanzen werden vorgestellt und garniert mit stimmungsvollen Aufnahmen aus der Berglandschaft.

Beginn: 20.00 Uhr in der Aula des Gymnasiums Kreuzgasse, erreichbar mit Linie 1 und 2 bis Universitätsstraße oder Bus Nr. 141 Station Innere Kanalstraße.

Von der Straßenbahnhaltestelle ca. 10 Minuten Fußweg, von der Bushaltestelle 5 Minuten.

Parkplätze auf dem Schulhofgelände ausreichend vorhanden.



Sommerfahrt 1990 der Jugend V

Es ist dem nun nicht so, daß einem Menschen alles in die Wiege gelegt wird. Erst die Erziehung, der „Umgang“ formt den späteren Erwachsenen, wobei es ein Mysterium ist und bleiben sollte, warum zwei Menschen auf dieselbe Erziehung verschieden reagieren.

Den Älteren kommt die Aufgabe zu, Kinder während ihrer Phase des ersten Lernens und Erfahrungssammelns zu leiten.

Ein Erwachsener wird eher ein Gespür für die eine oder andere Problematik entwickeln können, wenn er als Kind mit deren Umfeld in Berührung gekommen ist.

Nun saß der kleine Junge, lassen wir ihn geschätzte neun oder zehn Jahre alt sein, auf einem Stein vor der kleinen, verträumt am Waldrand gelegenen Hütte, die, da sie ganz aus Holz gebaut war, die Ursprünglichkeit der Natur dieses Ortes nicht störte. Der Junge beobachtete eine Dohle, die langsam ihre Kreise über der Hütte zog und bewunderte das Schauspiel der glutrot hinter den Bergen untergehenden Sonne. An diesem Abend hatte die Natur einen neuen Freund gewonnen. –

Die Jugend V unserer Sektion, die vor ungefähr einem Jahr als Gruppe für Sechs- bis Elfjährige gegründet worden ist und seitdem an vielen Gruppenabenden und Wochenenden sich getroffen hat (Schwimmen, Basteln, Klettern, T-Shirts bemalen, Theater spielen, Spielen überhaupt, Besuche im Zoo, Wanderung im Hohen Venn, Drachen bauen und fliegen lassen usw.), möchte solche und ähnliche Erlebniswerte vom 15. bis 23. Juni auf der Hexenseehütte vermitteln. Auf der kleinen Selbstversorgerhütte sollen Abenteuer, Spiele, Wandern und natürlich Spaß die Tage bestimmen. Wer hieran interessiert sein sollte, melde sich bitte bis Ende März bei Silke Eich, Remigiusstraße 23, 5000 Köln 41, Tel. 02 21/44 84 40. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!

Ralf Venzke

Alpinistengruppe

14. 2. 1990 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Trainingsformen f. Bergtouren
Referat mit Diskussion
Leitung: Friedrich Katz
10. 3. 1990 **Bergrettung/Spaltenbergung**
Praktische Übungen in Blens oder Nideggen
Treffpunkt: 10.00 Uhr Hütte in Blens
21. 3. 1990 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Diavortrag: **Impressionen über das Zillertal**
Referent: Wolfgang Ziolkowski
25. 4. 1990 **Stadttrallie**
Leitung: Jürgen May
Treffpunkt: 18.30 Uhr
Altermarkt/Jan von Werth
5. und 6. 5. 1990 **Klettern und Wandern im Morgenbachtal**
Leitung: Jürgen May
Anfahrt: Linksrh. BAB Richtung Mainz
Abfahrt Stromberg – Waldalgesheim, am Ortseingang links Richtung Warmsroth – Forsthäuser/Kinderheim – geradeaus Gerhardshof – hinter Gerhardshof rechts zum Haus Waldfrieden – dort Zeltmöglichkeit
16. 5. 1990 **Klettern an der Kletterwand der Sporthochschule**
ab 18.00 Uhr
Leitung: Jürgen May
9. bis 10. 6. 1990 **Bei Mondschein durchs Hohe Venn**
– Nachtwanderung –
Wir wollen das Hohe Venn diesmal bei Nacht und Mondschein? durchwandern.
Besondere Voraussetzungen für die Teilnahme sind nicht erforderlich.
Gemütliche Wanderung.
Die Rückkehr ist für Sonntagvormittag nach einem gemeinsamen Frühstück geplant.
Für weitere Informationen bitte vor der Tour Dieter Kretzschmar (Tel. 23 02 11) oder Jürgen May (Tel. 38 39 66) anrufen.
Treffpunkt: Samstag, 9. 6. 1990, 21.00 Uhr auf dem Parkplatz Neumarkt Rückseite (gegenüber Foto Gregor).
14. 6. bis 17. 6. 1990 **Pfalzfahrt der Alpinistengruppe**
Wanderung diesseits und jenseits der französischen Genze.
Standort: Reinigshofhütte
Anmeldung bitte bis zum 15. 4. 1990 bei: Hans Schlosser (Tel. 44 52 38)
15. 7. 1990 **Durch die Felsen der Luxemburger Schweiz**
Rundwanderung im Gebiet der Echternacher Sandsteinfelsen.
Strecke: ca. 20 km
Leitung: Dieter Kretzschmar
Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis Köln
15. 8. 1990 **Wir bouldern im Hindenburgpark**
ab 18.00 Uhr – bei schönem Wetter mit Grill und Kölsch.
Leitung: Jürgen May
Treffpunkt: Große Parkwiese
Der Hindenburgpark liegt am Rande der Südstadt zwischen Rheinufer und Alteburgerstraße.

1. und 2. 9. 1990 **Klettern und Wandern im Morgenbachtal**
Leitung: Jürgen May
Anfahrt siehe Veranstaltung vom 16. 5. 1990
19. 9. 1990 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Programmgestaltung für 1991
Alle Aktiven, und solche die es werden wollen, sind recht herzlich eingeladen!
7. 10. 1990 **Wanderung rund um Nettesheim**
Leitung: Johannes Böhm
Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln
17. 10. 1990 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Was ich immer schon einmal zeigen wollte
An diesem Abend kann jeder eine Auswahl noch nicht gezeigter Bilder oder Dias präsentieren.
Leitung: Jürgen May
21. 10. 1990 **Eine Kulturwanderung durch das römische und mittelalterliche Xanten**
Leitung: Gabi Knoll
Treffpunkt: 10.00 Uhr am archäologischen Park in Xanten. Kleine Rucksackverpflegung!
14. 11. 1990 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Diavortrag: **Impressionen aus Nepal**
Referent: Dieter Kretzschmar
19. 12. 1990 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Ohne Programm – Überraschungen würzen den Abend

Rufnummern der Veranstaltungsleiter
Friedrich, W. 0 22 34/5 92 94
Zeferer, B. 02 21/63 69 80
Rösler, U. u. B. 0 21 71/8 13 29
Katz, F. 0 22 32/2 51 73
Ziolkowski, W. 02 21/50 83 76
Kretzschmar, D. 02 21/23 02 11
Schlosser, H. 02 21/44 52 38
Böhm, J. 02 21/38 76 46
Knoll, G. 0 28 36/18 15

Wer auch außerplanmäßig klettern möchte, wende sich an Hans Schlosser, Tel.: 44 52 38

Leitung der Alpinistengruppe: Jürgen May, Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1, Tel.: 38 39 66

Jugend

Jugend I

(Montags von 17.00 – 18.30/19.00 Uhr)

Wir sind noch zu wenige Boys und Girls, deshalb suchen wir

Euch/Dich

im Alter von 9–13 Jahren.

Wenn ihr Lust habt bei uns am Gruppenabend mitzumachen, oder mit uns zum Klettern in die Eifel zu fahren, oder vielleicht eine Radtour mit Zelt und Lagerfeuer, so kommt schnell vorbei oder ruft an.

Petra Schick 02 21/87 40 35
Daniela Schlöpke 02 21/87 72 07
Heinz Moritz 22 27/10 89

Jugend II (ca. 14–17 Jahre)

Leiter:

Rainald Wallersheim, Tel.: 02 21/85 44 94
Klaus Miebach, Tel.: 02 21/72 25 77

Gruppenabende: 18.00 Uhr, Gereonshof 49, 14-tägig donnerstags.
Genauere Informationen bitte bei den Leitern erfragen.

Jugend V (Alter 6–9 Jahre)

Termine:

- 6. 3. Sketche und Theater – beides selbst vorzuführen
- 20. 3. Zoo, Aquarium
- 24. 4. Überraschung
- 8. 5. Knoten- und Wetterkunde
- 22. 5. Klettern
- 12. 6. Besprechen der Sommerfahrt
- 15. 6. – 23. 6. Sommerfahrt auf die Hexenseehütte, sofern sich genügend Teilnehmer finden. Angeboten wird: Abenteuer, Spiel und Spaß, Wandern. Wer hieran interessiert sein sollte, bitte bis Ende März bei Silke Eich melden.

Wir treffen uns um 17.00 Uhr im Gruppenraum, Gereonshof 49

Leiter der Jugend V

Karen Cölln
Remigiusstraße 23, 5000 Köln 41, Tel.: (02 21) 41 75 81
Silke Eich
Remigiusstraße 23, 5000 Köln 41, Tel.: (02 21) 44 84 40
Ralf Venzke
Graf-Bernadotte-Straße 28, 5060 Bergisch Gladbach 2
Tel.: 0 22 02/5 97 11

Jumix (ab 20 Jahre)

Wir treffen uns an Donnerstagen jeweils um 19.00 Uhr, im Gruppenraum.

Was an den einzelnen Terminen auf dem Programm steht, wird von der Gruppe frühzeitig beschlossen und kann bei der Leiterin erfragt werden. Geplant ist u.a.:

Grillen, Kino, Klettern (Niehler Hafen/Preußen-Fort), Theorie (Wetterkunde, usw.)

Kontaktadresse:

Susanne Braun
Kreuzstraße 51, 5030 Hürth, Tel.: 0 22 33/4 29 14

Jungfamiengruppe (für junge Familien mit Kleinkindern)

Treffen ist etwa einmal im Monat. Wer mitmachen möchte, soll sich bitte melden. Ansprechpartner hierfür ist:

Burkhard Frielingsdorf
Steinbrecherweg 22
5060 Bergisch Gladbach
Telefon (0 22 04) 2 11 71

Klettergruppe

Sportabend jeden Dienstag 17.30–19.00 Uhr
Turnhalle Königin-Luise-Schule
Alte Wallgasse

Fixtreff im Eifelheim Blens 12. 5. 90, 19.00 Uhr

Kletterfahrten:

Ostern 90 – Organisation Ludwig Sauerland Tel.: 02 09/46 43.

Pfingsten 90 – Besprechung am 12. 5. 90. Organisation Jürgen Kuhns Tel.: 02 21/4 30 23 37.

Sommerfahrt vom 21. 7. 90 – 29. 7. 90. Besprechung am 12. 5. 90 beim Fixtreffen. Ziel: Irgendwo in den Alpen.

Informationen zu allen Terminen bei
Jürgen Kuhns, Tel.: 02 21/4 30 23 37

Sportgruppe

Treffpunkt: jeden Dienstag, 20.00 Uhr, Müngersdorfer Stadion, Ost-halle.

Sportklettergruppe

Die Besprechung der Fahrten findet jeweils beim Trainingsabend der Sportklettergruppe statt.

Training und Treff weiterhin jeden Donnerstag 20.30–22.00 Uhr in der Sporthalle der Realschule Köln-Deutz, Im Hasental (linke Halle).

4. 3. 1990	Kletterhalle Brüssel
10./11. 3. 1990	Saisonauftakt Nordeifel
12. – 16. 4. 1990 (Ostern)	Bouldern in Fontainebleau
28. 4. – 1. 5. 1990	Luxemburg
24. – 27. 5. 1990	Itz
1. – 5. 6. 1990 (Pfingsten)	Elbsandstein
14. – 17. 6. 1990	Frankenjura

Ausbildungskurse:

13. – 18. 4. 1990	Boulderkurs in Fontainebleau bei Paris
1. – 7. 7. 1990	Aufbaukurs Sportklettern
1. – 7. 7. 1990	Fortgeschrittenenkurs Sportklettern

Tourengruppe – Aktivitäten I 1990

Dia-Vorträge und gesellige Veranstaltungen

16. 2. 1990, 19.30 Uhr Diavortrag – Türkei –	Geschäftsstelle Heinz Kluck
2. 3. 1990, 19.30 Uhr – Dämmerschoppen –	Böhmer am Ring
23. 3. 1990, 19.30 Uhr Diavortrag – Kultur und Naturwunder in Südtirol –	Geschäftsstelle Philipp Kieven
30. 3. 1990, 19.30 Uhr Diavortrag – Wanderjahr 1988/89 –	Geschäftsstelle Klaus Müller
6. 4. 1990, 19.30 Uhr – Dämmerschoppen –	Böhmer am Ring
20. 4. 1990, 19.30 Uhr Diavortrag – Unterwasserwelt der Malediven –	Geschäftsstelle Peter Becker
4. 5. 1990, 19.30 Uhr – Dämmerschoppen –	Böhmer am Ring
11. 5. 1990, 19.30 Uhr Ausrüstungsberatung	Geschäftsstelle Willi Reyers
1. 6. 1990, 19.30 Uhr – Dämmerschoppen	Böhmer am Ring

5. 5. 1990 Konditionswanderung vom Ahrtal nach Monreal	Willi Reyers und Hans Wegener
6. 5. 1990 Von Monreal durch's Elztal	Willi Reyers und Hans Wegener
13. 5. 1990 Blankenheim	Lutz Frommhold
20. 5. 1990 Römerkanal	Helmut Silber
24. – 27. 5. 1990 Hohe Rhön und Hassberge Anmeldung und Anzahlung bei Elisabeth Stöppler bis 10. 5. 1990 – Raiffeisenbank Frechen Hürth eG Kto.-Nr. 101 002 012 BLZ 370 623 65	Rita und Jupp Siewers
10. 6. 1990 Siegtal	Elisabeth Freyberg
24. 6. 1990 Freudenberg	Klaus Müller

Wanderungen im Mittelgebirge

4. 3. 1990 Radevormwald	Klaus Müller
10. – 11. 3. 1990 Lahntal Wandern und Klettern für Kinder und Eltern	Hans Beyers und Willy Reyers
18. 3. 1990 Oberbergisches Land – Rund um den Unnenberg	Karl-W. Seiffert
25. 3. 1990 Fahrradtour – Zu den Burgen rund um Köln	Gisela Becher
1. 4. 1990 Bergbau – Museum Bochum mit anschließender Wanderung	Lutz Frommhold
8. 4. 1990 Heimbach	Leo Honold
22. 4. 1990 Eifelwanderung	Herbert Küpper
28. 4. – 1. 5. 1990 Odenwald Anmeldung und Anzahlung bis 10. 4. 1990	Elisabeth Freyberg und Klaus Müller

Vorschau 2. Halbjahr 1990

25. 8. – 1. 9. 1990 Fränkische Schweiz	Lutz Frommhold
27. – 28. 10. 1990 Rurtalwanderung und Hohes Venn	Elisabeth und Edi Stöppler

Klettern mit der Tourengruppe

Die Tourengruppe organisiert an fast jedem Wochenende Fahrten in die umliegenden Klettergärten, an denen jeder am Klettern Interessierte teilnehmen kann.
Informationen hierzu erteilen:

Dieter Blättermann, Telefon 0 22 04/7 21 60
Willi Reyers, Telefon 02 21/44 36 06 od. 5 74 12 69
Hans Wegener, Telefon 02 21/8 70 19 40

Folgende Termine stehen bereits fest:

23. – 26. 2. 1990 Klettergärten im Rhein/Main Gebiet	Willi Reyers
13. – 16. 4. 1990 Klettern in der Pfalz	Willi Reyers und Hans Wegener
24. – 26. 4. 1990 Klettern in Luxemburg	Willi Reyers und Hans Wegener

Berg- und Skitouren 1990

24. – 31. 3. 1990 und 14. – 22. 4. 1990 Skilaufen auf dem Kölner Haus „Wie es Euch gefällt!“	Elisabeth Stöppler und Hubert Parting
April 1990 Skitourenwoche in der Silvretta Anmeldung siehe Ausbildungs- programm der Tourengruppe!	Edmund Banach
7. – 16. 4. 1990 Cinque Terre/Ligurien	Ulrich Wiencke
9. – 17. 6. 1990 Klettern in Karwendel, Wetterstein und Rofan Anmeldung siehe Ausbildungs- programm der Tourengruppe	Dieter Blättermann Hans Wegener Willi Meyers
14. – 17. 6. 1990 Kaisergebirge, 10 Teilnehmer	Hans-Dieter Eisert
14. – 21. 7. 1990 Kaisergebirge, 6 Teilnehmer	Hannes Arnold
21. – 29. 7. 1990 Silvretta, Rätikon und Verwall Anmeldung siehe Ausbildungs- programm der Tourengruppe	Willi Meyers
28. 7. – 4. 8. 1990 Brenta, 6 Teilnehmer	Hannes Arnold und Helmut Silber
4. – 11. 8. 1990 Ortlergebiet, 6 Teilnehmer	Hannes Arnold und Helmut Silber
25. 8. – 1. 9. 1990 Leichte Wandertouren um Grindelwald, 10 Teilnehmer	Hans Passut
1. – 8. 9. 1990 Turtmannletscher – Wallis 6 Teilnehmer	Bert-Günter Kraus
1. – 8. 9. 1990 Kölner Haus „Herbstwanderwoche“, 10 Teilnehmer	Helmut Silber
1. – 16. 9. 1990 Klettern in Wales und Schottland, alternativ Brenta/Bernina Anmeldung siehe Ausbildungs- programm der Tourengruppe	Willi Meyers Peter Schönefeld Hans Wegener
2. – 8. 9. 1990 Berner Oberland, 6 Teilnehmer	Hans-Dieter Eisert
8. – 15. 9. 1990 Klettersteige Sella-Gruppe 6 Teilnehmer	Peter Becker



Ausbildungsprogramm der Tourengruppe

Anmeldung zu den Kursen der Tourengruppe bitte richten an:
Hans Beyers, Schluchter-Heide 6, 5000 Köln 80,
Telefon 02 21/68 72 06
Leo Honold, Lohrbergstraße 50, 5000 Köln 41,
Telefon 02 21/43 86 07

1. Sicherheitstraining für Gletscherbegehungen

Ziel:	Vorbereitung auf Bergwanderungen und geführte Gletscherwanderungen
Inhalte:	Gehen im Schnee (Firn) Gehen mit Steigeisen Sturzübungen im Schnee
Voraussetzungen:	warme Kleidung
Gebiet:	Hollerath/Eifel
Unterkunft:	Privatpensionen
Termine:	Je nach Schneelage an einem der folgenden Termine: 17./18. 2.; 3./4. 3.

2. Alpintraining

Ziel:	Die Teilnehmer sollen verschiedene Spielarten des Bergsteigens kennenlernen und gewisse Orientierungshilfen erhalten. Das Alpintraining ist kein Kletterkurs!
Inhalte:	Gehen im Gelände Begehen von Klettersteigen Ablassen und Abseilen Prusiken aus dem Stand Top-Rope gesichertes Klettern
Voraussetzungen:	Keine
Gebiet:	Nordeifel (Nideggen)
Termine:	29. 4. 1990 I Alpintraining 11. 5. 1990 Ausrüstungsberatung in der Geschäftsstelle 27. 5. 1990 II Alpintraining

Das Alpintraining am Hondjesberg mit Gipfelkreuz bei Abenden/Eifel – an der Hauptstraße zwischen Nideggen und Abenden – beginnt jeweils um 10.00 Uhr.
Empfohlene Abfahrt: 8.30 Uhr vom Treffpunkt Amerikahaus an der Hahnenstraße. PKW-Besitzer wollen spätestens eine Woche vorher Herrn Stöppler ihre Bereitschaft zum Mitnehmen von Mitgliedern bekanntgeben.
Telefon (440) 7 59 16 von Köln, sonst (0 22 33) 7 59 16.

3. Grundkurs Bergsteigen

Ziel:	Einführung in die Grundfertigkeiten des Bergsteigens Gehen im Gelände Leichtes Klettern Klettersteigbegehung Grundlagen der Seil- und Sicherungstechnik Orientierung
Voraussetzungen:	Interesse am Bergsteigen, etwas Kondition
Gebiet:	Ahreifel und Klettergarten Teufelsley
Unterkunft:	Jugendherberge Altenahr
Termine:	24./25. 3. und 7./8. 4. 1990
Anmeldeschluß:	25. 2. 1990
Leitung:	Hans Wegener

Das besondere Angebot

4. Eiskurs nur für extrem Fortgeschrittene

Ziel:	Bewältigung schwierigster Eisprobleme
Inhalt:	Anwendung des Eisgerät's Erkennen der Eissorten Sicherheitstechnik
Voraussetzungen:	Sichere Bewältigung mittelgroßer Eisprobleme, eine Wahnsinnskondition
Gebiet:	wird noch gesucht
Termin:	1. April 1990
Anmeldeschluß:	24. 3. 1990
Durchführung:	Dieter Blättermann, Heinz Moritz, Hans Wegener, Peter Schönefeld, Ingo Winkelmann, Willi Meyers, Elisabeth Stöppler, Wulf Geserick

Wandergruppe

Wanderungen 1. Halbjahr 1990

Sonntag, 18. 2. 1990 Königsforst – Overath	Ferdi Boden
Sonntag, 4. 3. 1990 Niederzissen	Karl-Heinz Wachter
Sonntag, 11. 3. 1990 Gummersbach – Runderoth	Klaus Müller
Sonntag, 25. 3. 1990 Gerolstein	Eberh. Scheferhoff
Sonntag, 1. 4. 1990 Sieben Täler um Rech	Wolfgang Lingscheidt
Sonntag, 22. 4. 1990 Sauerland mit PKW	Hans Peintinger
Sonntag, 29. 4. 1990 Laurenburg – Balduinstein	Eberh. Scheferhoff
Dienstag, 1. 5. 1990 Römische Wasserleitung von Stotzheim bis Rheinbach	Hildegard Scheferhoff
Sonntag, 6. 5. 1990 Nettersheim	Klaus Müller
Sonntag, 13. 5. bis Freitag, 18. 5. 1990 Wanderwoche in Manderscheid. Anmeldung wegen Quartierbuchung bis 15. 2. 1990	Hildegard Scheferhoff
Sonntag, 20. 5. 1990 Schmidt	Karl-Heinz Wachter
Sonntag, 27. 5. 1990 Botanische Exkursion zu den Kalktriften der Nordeifel.	Wolfgang Lingscheidt
Sonntag, 3. 6. 1990 Orchideen im Lampertztal	Wolfgang Lingscheidt
Sonntag, 10. 6. 1990 Sauerland	Hans Peintinger
Sonntag, 17. 6. 1990 Laacher See	Eberh. Scheferhoff
Sonntag, 24. 6. 1990 Römische Wasserleitung von Rheinbach bis Dersdorf.	Hildegard Scheferhoff

ACHTUNG!!!! Da zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht alle Termine feststanden, bitte ich Sie unbedingt die monatlichen Aushänge zu beachten.

Anmeldungen zu Mehrtagswanderungen und Seminaren **nur beim Wanderführer**, evtl. Vorauszahlungen sind, wenn nicht anders angegeben, an die Geschäftsstelle zu leisten.

Anmeldungen zu Busfahrten, sowie auf Gruppenfahrtschein sind **verbindlich**. Bei Rücktritt ohne Neubelegung des Platzes können Fahrtkosten nicht erstattet werden. Für nicht in Anspruch genommene Platzreservierungen ohne Vorauszahlung müssen die Unkosten nachgefordert werden.

Bei Wanderungen mit PKW-Anfahrt ist der Treffpunkt, wenn nicht ausdrücklich anders vereinbart, am Parkplatz vor dem Amerika-Haus/Brücke an der Hahnenstraße. Teilnehmer an diesen Wanderungen sollten sich nach Möglichkeit wegen der Mitfahrt und der Bereitstellung von PKW einige Tage vorher mit dem Wanderführer in Verbindung setzen. Wanderfreunde ohne PKW entrichten als Mitfahrer einen Unkostenbeitrag an den Fahrzeughalter.

Wer sich von der Wandergruppe entfernen will, muß den Wanderführer hiervon in Kenntnis setzen.

Zu unseren Wanderungen sind alle Wanderfreunde immer herzlich eingeladen und willkommen.

Bei Fahrten mit der Bundesbahn bitte etwa 30 Minuten vor Abfahrt des Zuges am Hauptbahnhof sein. (Besorgung des Gruppenfahrtscheines etc.). Treffpunkt am Hauptbahnhof ist der Blumenstand neben dem U-Bahn-Eingang.



Weitwandergruppe

1. Radwandern:

Insgesamt werden 3 Radwanderungen angeboten und um rege Teilnahme gebeten.

a) Sonntag 29. 4. 90 die schon traditionelle Hollandfahrt. Anmeldung erwünscht wegen Transport mit der Deutschen Bundesbahn bis zum 31. 3. 90.

b) Sonntag 13. 5. 90 ca. 130 km rund um Köln
Abfahrt ab Köln Hbf. Breslauer Platz Start 7.30 Uhr.

c) Radwanderung 1990

Termin: 19. 5. – 27. 5. 90

Der Donauradweg von Passau bis Wien sowie eine Rundfahrt durch das Burgenland und Neusiedler See.

Es gibt noch 4 freie Plätze.

2. Weitwanderung: Graubünden 1990

Termin: 26. 8. – 2. 9. 90

Diese Wanderung schließt Hotel und 1-2 Hüttenübernachtungen ein. Der Ausgangspunkt ist Davos, und die Wanderung wird das Ober und Unterengadin berühren. Der Zielort soll Ischgl im Paznautal sein. Anmeldefrist 30. 6. 90. Die An- und Abreise erfolgt mit der Deutschen Bundesbahn.

3. Herbstwanderung: Kleines Walsertal

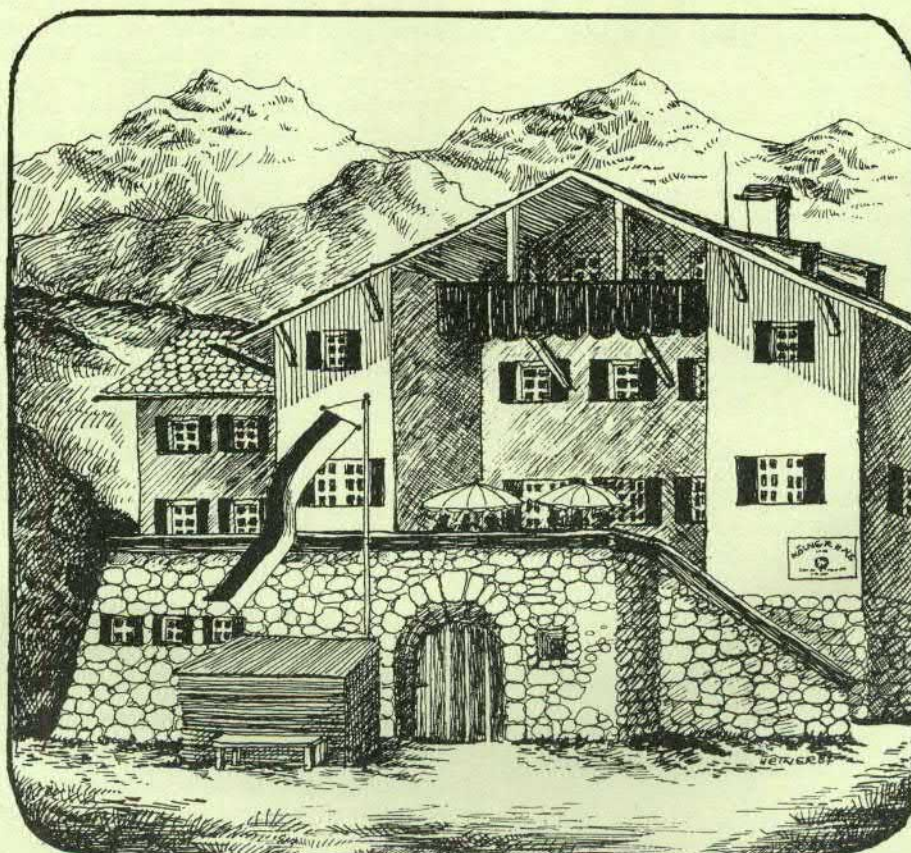
Termin: 10. 9. – 13. 9. 90

Eine reine Hüttentour. In der Wanderung ist auch der Besuch einer Alp-Käserei eingeplant. Abfahrt mit PKW in Köln Hbf. Breslauer Platz 7.00 Uhr.

Anmeldung erbeten.

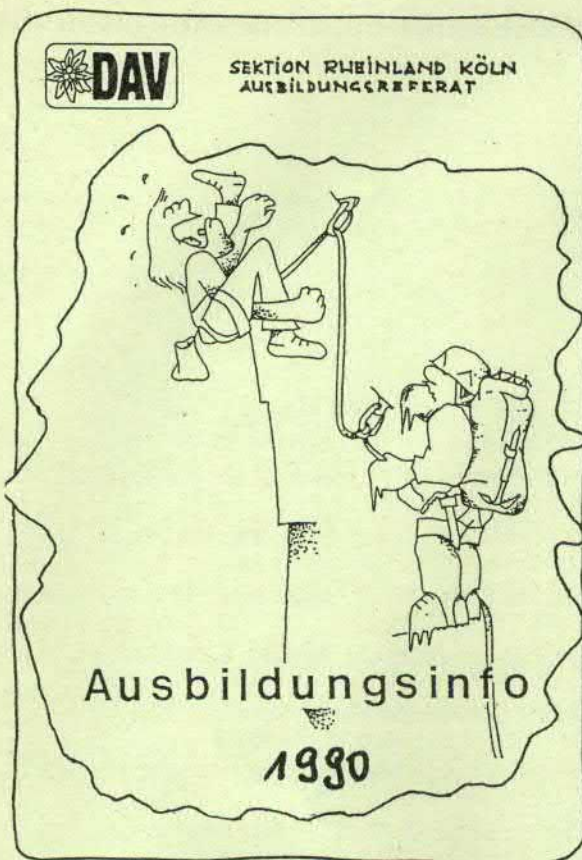
Hans-Jürgen Balzuweit

60 Jahre Kölner Haus – 14.-17. 6. 1990 Jubiläumsfeier



60 Jahre Kölner Haus – 14.-17. 6. 1990 Jubiläumsfeier

Wenn auch die Hütteneröffnung bereits im September 1929 war, so ist der Betrieb doch 1930 erst richtig in Gang gekommen. Wir wollen gemeinsam mit den Ortsvereinen von Serfaus und unseren Hüttenpächtern den 60. Geburtstag des Kölner Hauses feiern. Ein Sonderbus fährt am 13. Juni gegen 22 Uhr am Kölner Hbf. ab und wird am Sonntag den 17. Juni gegen 20 Uhr wieder in Köln sein. Anmeldungen bis zum 1. 4. an die Geschäftsstelle. Die Zusagen werden in der Reihenfolge der Anmeldungen gegeben. Die eigene Anreise mit Bahn/PKW ist möglich. Aber auch in diesen Fällen bedarf es einer Anmeldung. Teilnehmerbeitrag erfragen bei: H. Clemens, Tel. 0 22 32/2 72 03, oder in der Geschäftsstelle.



Ausbildung 1990

Für unsere Sektionsmitglieder haben wir für die nächste Saison ein umfangreiches und vielfältiges Ausbildungsprogramm vorbereitet. Unser Angebot an Ausbildungsveranstaltungen kann jedoch aus Platzgründen nicht in den Gletscherspalten abgedruckt werden. Daher haben wir für Sie – wie im vergangenen Jahr auch schon – alle Informationen und alle Kursausschreibungen in einer kleinen Broschüre zusammengefaßt. Sie ist in der Geschäftsstelle erhältlich. Diese Broschüre nennt sich

Ausbildungsinformation 1990

Zu folgenden Bereichen bieten wir in der kommenden Saison Kurse an:

1. Winterprogramm

- Sicherheitstraining für Gletscherbegehung
- Grundkurs Ski-Alpin
- Fortgeschrittenenkurs Ski-Alpin
- Grundkurs Skitouren
- Aufbaukurs Skitouren
- Skitourenwoche Silvretta
- Skitourenwoche Allgäu

Sommerprogramm

- „Schnupperkurs“ Bergsteigen (Alpintraining)
- Grundkurs Bergsteigen
- Grundkurs Klettern
- Aufbaukurs Bergsteigen/Klettersteige
- Aufbaukurs Alpines Klettern
- Aufbaukurs Sportklettern
- Grundkurs Eis/Hochtouren
- Aufbaukurs Eis/Eiswände
- Fortgeschrittenenkurs Alpines Klettern
- Fortgeschrittenenkurs Sportklettern

Termine und genaue Informationen finden Sie im „Ausbildungsinformation 1990“.

Wir haben folgende Kurzinformationen zu den Winterkursen zusammengestellt:

1. Grundkurs Ski-Alpin

Dieser Kurs ist konzipiert für Anfänger und fortgeschrittene Anfänger.

Je nach Teilnehmerzahl kann ein Kurs in den Osterferien vom 2. 4. – 8. 4. 90 angeboten werden. Alles Weitere ist bei der Vorbesprechung zu klären.

2. Fortgeschrittenenkurs Ski-Alpin

In diesem Kurs können die Teilnehmer den Umsteigeschwung und den Parallelschwung im mittelschweren bis schweren Gelände erlernen.

Termin: 10. 3. – 24. 3. 90

Gebiet/Unterkunft: „Josefs-Rast“, eine Selbstversorgerhütte auf Komperdell (Samnaun), 500 m unterhalb des Kölner Hauses

Leitung: Peter Jürgens

Vorbesprechung: wird nach Anmeldung vereinbart

Anmeldung: formlos per Postkarte bei Peter Jürgens
Vorher sollten telefonisch die weiteren Modalitäten abgeklärt werden.

Teilnehmerzahl: max. 8 Sektionsmitglieder

3. Grundkurs Skitouren

Hier sollen die Voraussetzungen für die selbständige Durchführung leichter Skitouren geschaffen werden.

Termin: 31. 3. – 6. 4. 90

Gebiet/Unterkunft: Komperdell (Samnaun), in der sektionseigenen Hexenseehütte (Selbstversorgerhütte)

Leitung: Friedrich Katz

Vorbesprechung: 7. 3. 90, 19 Uhr, bei Friedrich Katz

Anmeldung: formlos per Postkarte beim Ausbildungsreferenten

Anmeldeschluß: 3. 3. 90

Teilnehmerzahl: max. 6 Sektionsmitglieder

4. Aufbaukurs Skitouren

Dieser Kurs setzt bereits etwas Skitourenenerfahrung voraus und soll befähigen, in vergletschertem Gelände Skitouren selbständig durchzuführen.

Termin: 8. 4. – 14. 4. 90

Gebiet/Unterkunft: wird nach Absprache festgelegt

Leitung: Friedrich Katz

Vorbesprechung: 7. 3. 90, 19 Uhr, bei Friedrich Katz

Anmeldung: formlos per Postkarte beim Ausbildungsreferenten

Anmeldeschluß: 3. 3. 90

Teilnehmerzahl: max. 6 Sektionsmitglieder

5. Skitourenwoche Silvretta

Diese Skitourenwoche ist ideal für Sektionsmitglieder, die bereits über etwas Skitourenenerfahrung verfügen. Eventuell kann diese Skitourenwoche in eine Silvretta-Durchquerung umgestaltet werden.

Termin: April 1990

Gebiet/Unterkunft: Silvretttagruppe, möglicherweise verschiedene Hütten

Leitung: Edmund Banach

Vorbesprechung: wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben

Anmeldung: formlos per Postkarte beim Ausbildungsreferenten

Anmeldeschluß: 3. 3. 90

Teilnehmerzahl: max. 6 Sektionsmitglieder

Mitarbeiter des Ausbildungsreferates

BWF = Fachübungsleiter Bergwandern
HTF = Fachübungsleiter Hochtouren
FÜSK = Fachübungsleiter Sportklettern
STF = Fachübungsleiter Skitouren
FÜS = Fachübungsleiter Ski-Alpin

ADSCHEID, Reinhold (HTF), Tilsiter Str. 3, 5000 Köln 60,
Tel. 02 21/71 31 56
ARNOLD, Hannes (BWF), Alte Bonnstr. 8, 5040 Brühl,
Tel. 0 22 32/3 25 10
ASSMANN, Uwe, Schlüssel 99, 5600 Wuppertal,
Tel. 02 02/73 57 44
BANACH, Edmund, Joachimstr. 41, 4000 Düsseldorf 11,
Tel. 02 11/57 23 79
BECKER, Peter (BWF), Stammstr. 95, 5000 Köln 30,
Tel. 02 21/52 09 43
BLÄTTERMANN, Dieter, Friedensweg 2,
5063 Overath-Untereschbach, Tel. 0 22 04/7 21 60
BÖTTINGER, Thomas, Finkenweg 2, 5010 Bergheim
EISERT, Hans Dieter (BWF), Rösrather Str. 78,
5204 Lohmar 21, Tel. 0 22 05/13 18
FRANKEN, Rainer (FÜS), Hügelstr. 20, 5223 Nümbrecht,
Tel. 0 22 93/21 36
HAIDER, Fridolin (HTF), Ahornweg 19, 8901 Stadtbergen
HÄUSSERMANN, Uli (HTF), Greifswalder Str. 9,
5000 Köln 60, Tel. 02 21/7 40 06 27
HOLTKAMP, Bodo (FÜS), Grippekovener Str. 118,
5030 Hürth-Gleuel, Tel. 0 22 33/3 54 39
HORST, Karl (BWF), Breitenbachstr. 23, 5000 Köln 91,
Tel. 0 22 03/3 14 38
JAEGER, Gregor (FÜSK), Am Schildchen 39, 5000 Köln 91,
Tel. 02 21/84 38 81

JÜRGENS, Peter (FÜS), Kirchfeldstr. 163,
4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11/31 33 48
KATZ, Friedrich (STF), Merricher Str. 6, 5040 Brühl,
Tel. 0 22 32/2 51 73
KLINKHAMMER, Walter (HTF), Villemombler Str. 5,
5300 Bonn 1, Tel. 02 28/62 41 84
KÖHLER, Stefan (HTF), Rüppurer Str. 5, 7500 Karlsruhe,
Tel. 07 21/37 87 35
KRAMER, Harald (BWF), Agilofstr. 6, 5000 Köln 1,
Tel. 02 21/38 21 44
KRAUS, Bert-Günter (BWF), Rosaneler Weg 48,
5204 Lohmar 21, Tel. 0 22 06/36 03
KUHN, Jürgen, Neuenhöfer Allee 88, 5000 Köln 41,
Tel. 02 21/48 14 06
KÜNZEL, Werner (HTF/STF), Alt-Lindenau 1,
8999 Scheidegg, Tel. 0 83 87/18 85
MORITZ, Heinz, Hauptstr. 163, 5303 Bornheim 3,
Tel. 0 22 27/8 03 36
REYERS, Willi, Hummelsberger Str. 4, 5000 Köln 41,
Tel. 02 21/44 36 06 oder 02 21/5 74 12 69
SIMONIS, Michael, Leuthenstr. 25, 5000 Köln 60,
Tel. 02 21/7 40 92 27
SCHMITZ, Florian (HTF), Schulstr. 10, 5000 Köln 40,
Tel. 0 22 34/7 51 67
SCHRÖTER, Stefan, Weißseestr. 15, 5090 Leverkusen,
Tel. 02 14/5 66 28
STOTZEM, Otti (HTF), Henricistr. 30, 5600 Aachen,
Tel. 02 41/87 19 77
STRUNK, Michael (BWF), V.-Heinsberg-Str. 22, 5040 Brühl,
Tel. 0 22 32/2 33 84
THIEL, Christoph (BWF), Gletschmühlenweg 55,
5024 Pulheim, Tel. 0 22 38/72 71
WEGENER, Hans, Kalker Hauptstr. 180, 5000 Köln 91,
Tel. 02 21/8 70 19 40
WINKELMANN, Ingo, Eichhernstr. 15, 5000 Köln 60,
Tel. 02 21/71 43 32

Anschriften der Touren- und Wandergruppe
(BWF = Bergwanderführer)

Arnold, Hannes, BWF
Alte Bonnstraße 8
5040 Brühl
Ruf priv. (0 22 32) 3 25 10
Büro (02 11) 8 84 25 78

Banach, Edmund
Joachimstraße 41
4000 Düsseldorf 11
Ruf (02 11) 57 23 79

Becher, Gisela
Friesenwall 116 a
5000 Köln 1
priv. Mönningstraße 56
5000 Köln 60
Ruf 5 99 23 97

Becker, Peter, BWF
Stammstraße 95
5000 Köln 30
Ruf 52 09 43

Blättermann, Dieter
Friedensweg 2
5063 Overath-Untereschbach
Ruf (0 22 04) 7 21 60

Boden, Ferdi
Longericher Straße 426
5000 Köln 60
Ruf 5 99 38 08

Boden, Peter
Longericher Straße 426
5000 Köln 60
Ruf 5 99 38 08

Eisert, Hans-Dieter, BWF
Rösrather Straße 78
5204 Lohmar 21 (Honrath)
Ruf (0 22 05) 13 18

Faßbender, Alfred
Goethestraße 6
5014 Kerpen 3
Ruf (0 22 37) 5 22 01

Freyberg, Elisabeth
Flittarder Weg 18
5000 Köln 60
Ruf 7 10-42 78
priv. 71 49 81

Frommhold, Lutz
Marienstraße 126
5000 Köln 71
Ruf 5 90 54 07 oder 2 20 42 77

Gemünd, Brigitte
Brucknerstraße 1
5000 Köln 41
Ruf (02 21) 40 11 06

Honold, Leo
Lohrbergstraße 50
5000 Köln 41
Ruf 43 86 07

Horst, Karl, BWF
Breitenbachstraße 23
5000 Köln 90
Ruf (0 22 03) 3 14 38 oder (02 21) 1 41 21 86

Hüttinger, Helmut
Karl Krekel-Straße 28
5090 Leverkusen 1
Ruf (02 14) 4 18 58

Kieven, Philipp
Germaniastraße 92 a
5000 Köln 91
Ruf 87 23 49

Hans + Sofia Kingma
Bonnstraße 451
5030 Hürth-Fischenich
Ruf 0 22 33/4 24 12

Koch, Hans
Dürener Straße 228
5000 Köln 41
Ruf 40 79 52

Kramer, Harald, BWF
Agilolfstraße 6
5000 Köln 1
Ruf 38 21 44

Kraus, Bert-Günter, BWF
Rohrbergstraße 12
5204 Lohmar 21
Ruf (0 22 06) 8 13 70

Kühnel, Wolfgang
Brüsseler Platz 5
5000 Köln 1
Ruf 7 10/31 28 bis 15.00 Uhr
52 76 20 abends

Herbert + Cilli Küpper
Hausener Straße 24
5169 Heimbach-Hausen
Ruf (0 24 46) 31 72

Lang, Hans-Peter
Kölner Straße 81
5216 Niederkassel 1
Ruf (0 22 08) 54 94

Lingscheidt, Wolfgang
Piccoloministraße 399
5000 Köln 80
Ruf 63 14 33

Matthies, Fritz
Sprengelstraße 9
5000 Köln 60
Ruf 7 60 69 04

Müller, Klaus
Peter-Müller-Straße 1-3
5000 Köln 80
Ruf 62 57 17

Otten, Michael
Am Urnenfeld 1
5060 Bergisch Gladbach 2
Ruf (0 22 02) 7 83 19

Peintinger, Hans
Friedensstraße 39
5090 Leverkusen 1
Ruf (02 14) 4 44 97

Renn, Hubert
Wipperfürther Straße 54
5000 Köln 91
Ruf 85 41 93

Reyers, Willi
Hummelsbergerstraße 4
5000 Köln 51
Ruf 44 36 06
Büro: Ruf 5 74 12 69

Scheferhoff, Eberhard u. Hildegard
Archimedesstraße 8
5000 Köln 80
Ruf 62 55 72

Seiffert, Karl-W.
Rastatter Straße 2
5000 Köln 91
Ruf 89 33 00

Siepert, Horst
Im Gewerbegebiet 11
5000 Köln 71
Ruf 5 90 69 83

Strunk, Michael, BWF
von Heinzbergstraße 22
5040 Brühl
Ruf 0 22 32/2 33 84

Wachter, Karl-Heinz
Robert-Koch-Straße 8
4047 Dormagen 1
Ruf (0 21 06) 36 95

Siewers, Jupp
Kilianstraße 14
8783 Hammelburg
Ruf (0 97 32) 43 18

Thiel, Christoph, BWF
Pletschmühlenweg 55
5024 Pulheim
Ruf (0 22 38) 72 71

Wegener, Hans
Kalker Hauptstraße 180
5000 Köln 91
Ruf 8 70 19 40

Silber, Helmut
Edmund-Richen-Straße 26
5000 Köln 71
Ruf 5 90 21 23

Wahl, Heinz u. Irma
Neusser Straße 106
5000 Köln 1
Ruf 72 87 83

Wiencke, Ullrich
Melanchthonstraße 19
5000 Köln 80
Ruf 60 37 52

Stöppler, Edi u. Elisabeth
Nibelungenstraße 27a
5030 Hürth
Ruf (4 40) 7 59 16 von Köln
sonst (0 22 33) 7 59 16

Vorstand 1990

Dr. Karl-Heinz Dries, Vorsitzender
Romain-Rolland-Straße 10, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 22 11 u. 02 21/477-15 06

Hans-Jürgen Balzuweit, Weitwandergruppe
Mülheimer Straße 68, 5090 Leverkusen 1
Telefon 02 14/5 26 49

Willi Reyers, Tourenggruppe
Hummelsberger Straße 4, 5000 Köln 41
Telefon 02 21/44 36 06

Herbert Clemens,
stellv. Vorsitzender und Hüttenwart
Liblarer Straße 122, 5040 Brühl
Telefon 0 22 32/2 72 03

Gisela Becher, Bücherei
Mönnigstraße 56, 5000 Köln 60
Telefon 02 21/5 99 23 97

Eberhard Scheferhoff, Wandergruppe
Archimedesstraße 8, 5000 Köln 80
Telefon 02 21/62 55 72

Heinz-Armin-Hermann
stellv. Vorsitzender und Hüttenbau
Ostring 51a, 5024 Pulheim
Telefon 0 22 38/5 12 77

Josef Becker, Skilauf
Grünstraße 5, 5042 Erftstadt 14
Telefon 0 22 35/7 84 18

Michael Simonis, Eifelheim
Leuthenstraße 25, 5000 Köln 60
Telefon 02 21/7 40 92 27

Hubert Partting, Schatzmeister
Gernotstraße 9, 5030 Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 48 73

Walter Büttgens, Naturschutz
Im Neuenhausen 17, 5063 Overath
priv. 0 22 06/76 37, dienstl. 0 22 02/1 35 63

Karin Spiegel, Turnen
Homburger Straße 12, 5000 Köln 51
Telefon 02 21/36 93 56

Adi Steyer, stellv. Schatzmeister
Bindingstraße 29, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 45 06

Gregor Jaeger, Sportklettern
Am Schildchen 39, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/84 38 81

Manfred Stein, Wegewart
Richerzhagen 60, 5067 Kürten 2
Telefon 0 22 68/73 11

Karl Horst, Schriftführer
Breitenbachstraße 23, 5000 Köln Porz
Telefon 0 22 03/3 14 38 u. 02 21/1 41 21 86

Walter Klinkhammer, Ausbildungsreferent
Villemombler Straße 5, 5300 Bonn 1
Telefon 02 28/62 41 84

Eduard Stöppler, Tourenggruppe
Nibelungenstraße 27a,
5030 Hürth-Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 59 16
von Köln 4 40/7 59 16

Robert Wagner, stellv. Schriftführer
Am Mittelberg 4, 5064 Rösrath 1
Telefon 0 22 05/51 96

Werner Kruppa, Vorträge
Olpener Straße 146, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/87 78 21

Frau Egoldt,
Geschäftsführerin Sektionsgeschäftsstelle
Gereonshof 49, 5000 Köln 1
Telefon 02 21/13 42 55

Peter Schönefeld, Jugendreferent
Dr. Simonsstraße 1, 5000 Köln 21
Telefon 02 21/88 48 96

Jürgen May, Alpinistengruppe
Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1
Telefon 02 21/38 39 66

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 0 24 46/35 17

Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus, Telefon 00 43/54 76-62 14

nächsten Tag wanderten wir an den beiden Manderscheider Burgen vorbei hinauf zum Belvedere und dann über Holzmaar – Dürres Maar – Grillenfeld – Pulvermaar und durch das Übbachtal nach Ulmen. Der Weg war lang (etwa 32 km) und der Tag sehr heiß (ca. 30 Grad). Am nächsten Tag ging unser Weg von Ulmen, vorbei am Jungfernweier, über Mosbruch nach Kelberg. Unterwegs wurden wir von einem schweren Gewitter überrascht. Wir kamen durchnäßt in Kelberg an. Den sechsten Tag ging es von Kelberg über Bodenbach – Borler – Niederehe – Kerpen – Berndorf nach Hillesheim. Hillesheim ist ein schönes mittelalterliches Städtchen. Von Hillesheim ging es am nächsten Tag weiter über Oberbettlingen – Lissendorf nach Stadtkyll und von dort am Tag darauf nach Gerolstein zurück. Am Sonntag dem 14. Mai haben wir in Gerolstein einen kleinen Stadtbummel gemacht und sind dann am Nachmittag mit der Bahn nach Köln zurückgefahren.

Vom 16. 6. – 18. 6. war der Oderwaldklub Waldmichelbach bei uns zu Besuch. Wir trafen uns in Abenden, wo Ferdi Boden für unsere Gäste Quartier gemacht hatte. Wir von unserer Sektion waren im Eifelheim Blens untergebracht. Am 17. Juni wanderten wir von Abenden über Hausen – Heimbach – Hasenfeld – Scheidbaum zurück nach Abenden. Oberhalb von Heimbach hat die Familie zu Mittag eine Überraschung vorbereitet. Es gab dort in einer Hütte ein sehr umfangreiches Picknick. Am Abend saßen wir bei Musik gemütlich beisammen. Den nächsten Tag fuhren wir mit PKW's zur Rurtalsperre und machten dort eine Bootsfahrt. Zum Mittagessen hatten wir unsere Gäste nach Kloster Mariawald eingeladen. Am Nachmittag fuhren wir zum Kloster Steinfeld, wo wir eine Führung in der Kirche hatten. Anschließend fuhren wir nachhause. Es waren 3 sehr schöne Tage.

Unsere Wanderungen in West- und Ostberlin waren sehr interessant. Wir haben dort folgende Touren gemacht: 1) Vom Bahnhof Zoo durch den Tiergarten zur Siegessäule – Brandenburger Tor und Reichstagsgebäude und anschließend eine Bootsfahrt auf der Spree – Landwehrkanal zur Wildenbruchbrücke (Neuköllner Kanal). 2) Vom Hammerskjöldplatz durch Grunewald auf den Teufelsberg und entlang der Grunewaldseenkette (Havelseen) nach Nikolassee. 3) Waldwanderung und Bootsfahrt am großen Müggelsee

in Ostberlin. 4) Festzug anlässlich des Deutschen Wandertags auf dem Kurfürstendamm. 5) Wanderung im Grunewald entlang dem Schlachtensee und der Krummen Lanke zurück nach Nikolassee.

Am Sonntag dem 10. 12. hatten wir unsere Jahresabschlußwanderung mit Adventsfeier in Dürhölzen bei Marienheide.

Ich möchte allen, die sich im vergangenen Jahr für die Wandergruppe eingesetzt haben recht herzlich danken.

Für das Wanderjahr 1990 sind viele schöne Wanderungen geplant. Vielleicht werden schon im kommenden Jahr Wanderungen in der DDR durchgeführt.

Bei unseren Wanderungen sind Gäste immer willkommen.

Auf Wunsch stelle ich Ihnen unser Wanderprogramm zu.

Eberhard Scheferhoff

Wege

Liebe Bergfreunde!

Das vergangene Jahr war ein arbeitsreiches Jahr und wurde durch 2 Fahrten nach Serfaus geprägt. Ende Juli hatte ich mir vorgenommen, alle markierten Wege abzugehen, um einen Gesamteindruck über die von uns finanzierten Wegearbeiten zu erhalten. Gleichzeitig standen noch umfangreiche Wegemarkierungen an. Dem FVV wurden gleichzeitig 43 Schilder überreicht.

Bei der Begehung konnte festgestellt werden, daß der Zustand des Wegenetzes gut ist, teilweise wesentlich verbessert wurde und an wenigen Stellen (Scheid, Arrezjoch, Kölner Kinderweg zum Furglersee) sich jedoch in einem schlechten Zustand befindet. Bei dieser Begehung wurde ebenfalls das inzwischen sehr umfangreich gewordene, von mir erstellte Schilderverzeichnis überarbeitet und korrigiert. Es stellt für die verlustig gegangenen Wegeschilder eine gute Hilfe für die Wiederbeschaffung dar.

Leider konnte im Juli nur der Weg vom Masnerjoch zur Ascherhütte übers Bergl im Instalanztal neu markiert werden. Durch Schneefall mußten diese Arbeiten abgebrochen werden und in einer 2-Tage-Hauruck-Aktion im Sep-

tember mit den Bergfreunden Peter Quandt und Heinz Wahl fortgeführt werden. Bei dieser Aktion hatten wir am 1. Tag nicht gerade das schönste Wetter, es war sehr naß und Heinz Wahl und Peter Quandt hatten die Aufgabe, nur ein verlustiges Wegeschild bei den Kirchln zu ersetzen. Um 8 Uhr trafen wir am frühen Morgen in Compatsch ein und abends um 20.30 Uhr, nachdem es 1 ½ Std. bereits stockfinster war, kamen die 2 Bergfreunde total verschlammt und fast nicht wiederzuerkennen, gottlob wohlbehalten auf dem Kölner Haus an. Der oder die Klaubrüder wissen ja gar nicht, was für eine Mühe und persönlichen Einsatz es darstellt, so ein im Hobbyraum verschwundenes Schild wieder zu ersetzen. Den beiden Bergfreunden möchte ich nochmals meinen allerherzlichsten Dank für ihren persönlichen Einsatz aussprechen, gleichzeitig mich auch bei Frau Michels für ihr Verständnis und für die lukullische Unterstützung bedanken.

Am nächsten Tag, während die 2 Bergfreunde sich von ihren Strapazen säubern und erholen mußten, habe ich dann im Alleingang die Begehung Sattelkopf bis Urgjoch und über die Unt. Glockhäuser wieder zurück gemacht und habe dabei den Abschnitt vom Sattelkopf an neu markiert. Die dort teilweise falsch angebrachte Markierung und auch mit falscher Farbe gestrichenen Querbalken erschütterten mich sehr und veranlaßten mich, gegen das wilde und unsachgemäße Markieren durch gewisse nicht autorisierte Herren zu protestieren.

Ferner fanden noch sehr konstruktive Gespräche zwischen dem FVV Serfaus, der Bergwacht und dem neuen Geschäftsführer der Seilbahn statt. Dabei wurden die durch die Seilbahngesellschaft verursachten Schäden im Bereich der Bergpfade eingekreist und Lösungen zur Behebung besprochen. Es wurden konkret auch technisch durchführbare Lösungen vereinbart. Hierfür möchte ich mich besonders für das Verständnis und das Entgegenkommen beim Geschäftsführer der Seilbahn, Herrn Tischler, bedanken.

Allen Bergfreunden, die durch Anregungen und Vorschläge dazu beigetragen haben, das Wegenetz auf Kompendell in einem wanderfreundlichen Zustand zu erhalten, möchte ich recht herzlich danken mit einem freundlichen Bergheil.

Ihr Wegewart

Manfred Stein

Weitwandergruppe

1. Radwanderung: Schlösser an der Loire
2. Jahreshauptwanderung: Pyrenäen
3. Herbstwanderung: Karwendel
4. Alpenvereinsmarsch 1989

War 1988 noch zu beklagen, daß die Teilnahme an den Aktivitäten der Weitwandergruppe zu gering sei, so kann man für das Jahr 1989 das Gegenteil verkünden. Es war ein Rekordjahr, zwar nicht bei allen Aktivitäten, aber beim Jahresmotto „Frankreich sehen und erleben“ konnten Teilnehmerzahlen erreicht werden wie nie zuvor. Ob das so bleibt, man wird sehen.

1. Radwanderung: Schlösser an der Loire
Die Chronistenpflicht möchte ich einem Teilnehmer überlassen, der dabei war. (Auszug eines Berichtes)

Orlean, Blois, Loches, Tour, Chinon, Samur, Angers hießen die Stationen, die 21 Stramplerinnen und Strampler auf 20 Zweirädern als Ziel vor Augen hatten. Der 21. fuhr nicht auf irgendeinem Gepäckträger mit, des Rätsels Lösung heißt „Tandem“. Der Chronist und Gisela waren die Besatzung dieses Gefährtes.

Die Anfahrt sowie auch die Rückfahrt wurde per Bus erledigt, der die Fahrräder im Anhänger hinter sich her zog. Es war während der ganzen Woche bestes Wetter zu vermelden.

Weitwandergruppenchef H. J. Balzuweit, während aller Etappen Träger des gelben Trikots, kündigte für den zweiten Tag Blois-Loches eine etwas anstrengende Etappe an.

In Loches angekommen und unzählige Höhen hinan und herab gefahren, wußten wir, soweit man noch denken konnte, wir hatten die Neunzig Kilometer Bergrprüfung hinter uns.

Aber die Schlösser von Chambord und Chenonceaux, Schloß und Gärten von Villandry sowie die Hohlendörfer von Rochemenier, um nur einige der vielen Sehenswürdigkeiten auf dieser Tour zu nennen, machten sie nicht nur zu einem sportlichen, sondern auch zu einem kulturellen Erlebnis.

In den Hotels der Kette Climat de France oder auch in anderen ausgesuchten Häusern angekommen, gerieten die Strapazen der Tagesetappen, soweit davon gesprochen werden kann, dank ausgezeichnete Bewirtung schnell in Vergessenheit usw.

Der gesamte Bericht von M. Pelzer kann auf Wunsch bei mir angefordert werden.

2. Pyrenäen: Jahreshauptwanderung 1989

Wieviele glückliche Umstände zusammen kommen müssen, daß eine Weitwanderung für alle Teilnehmer zu einem Erfolg und Erlebnis werden, wurde gerade auf dieser Jahreshauptwanderung 1989 drastisch offenbar. Diese

Wanderung gehört nicht zu denen die als Erfolg gewertet werden sollten. Dafür war diese Wanderung mit zu vielen Problemen behaftet. Es muß ein Team werden und zusammen wachsen bei einer solchen Tour. Dies war nicht der Fall, aber auch negative Erfahrung kann manchmal heilsam sein.

3. Herbstwanderung: Karwendel
Bei dieser Herbstwanderung im Karwendel (4 Tage) war man wieder gut drauf. Die Unterbringung in den Hütten des AV war vorzüglich. Auch das Wetter spielte mit, auch wenn man, wie bereits im Vorjahr, mit Schnee zu kämpfen hatte; aber das vorgenommene Programm konnte erfolgreich beendet werden.

4. Alpenvereinsmarsch: 1989
Es scheint, daß eine gemeinsame Wanderung oder Veranstaltung der Sektion, wenn man die Jahreshauptversammlung einmal ausnimmt, an der alle Gruppen sich zusammenfinden, einmal im Jahresablauf nicht möglich ist.

3 Jahre habe ich nun versucht, diese herbstliche Abschlußwanderung den ca. 5000 Mitgliedern ans Herz zu legen, aber mehr als 12 Personen sind nie bereit gewesen, mitzumachen.

Deshalb möchte ich hiermit meinen Versuch, Vereinsleben im Alpenverein in kleinen Portionen anzubieten, beenden.

Hans Jürgen Balzuweit



Schloß Chambord/Loire. Radwanderung 1989

Bericht des Hüttenwartes

1. Kölner Haus, 1950 m

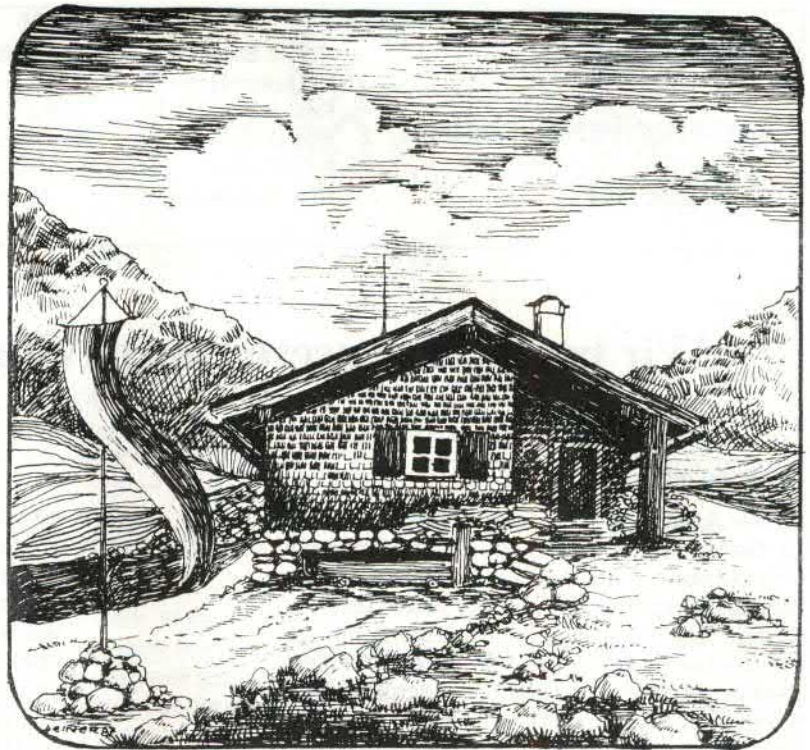
Anni und Fritz Michels sind dort seit 1966 tätig und werden nach 25 Jahren, zum Ende der Wintersaison 1992 das Kölner Haus aufgeben und sich ihren Häusern (Haus am Lazid und Ladis-Ferienwohnungen) mehr als bisher widmen. Während ihrer Tätigkeit konnte die Hexenseehütte gebaut und das Kölner Haus erweitert werden.

Im nächsten Jahr wird die Pacht öffentlich ausgeschrieben und wir hoffen, ein geeignetes Ehepaar zu finden, das im Mai 1992 das Kölner Haus übernehmen kann. Die Hüttenpacht ist eine schwierige Aufgabe. Die Führung eines derartigen Wirtschaftsbetriebes mit der Verantwortung für das Personal ist nicht leicht in Einklang mit den Interessen des DAV, seiner Hüttenordnung und den Rechten unserer Mitglieder zu bringen. So müssen wir z. B. Belegungen akzeptieren, die wenig mit den Zielen unseres Vereins zu tun haben. Die Gründe, daß relativ wenige Sektionsangehörige unser Haus besuchen, sogar ein Fortgeschrittenenkurs des Ausbildungsreferates die private Hütte „Josefs-Ruh“ pachtet, statt bei uns zu wohnen, sind vielfältig. Ob wir alle Ursachen, die uns genannt werden, beseitigen können, werden wir prüfen. U. a. wird folgendes kritisiert:

- Eine Selbstversorgung sei nur theoretisch möglich;
- kein (kostenloses) Trinkwasser in der Gaststube, praktisch Getränkezwang;
- Stammgäste erhalten großzügig Reservierungen, verhalten sich entsprechend als Konsumtouristen und die Chancen der DAV-Mitglieder, in der Hauptsaison ein Bett zu bekommen, sind gering.

Wenn diese Kritik im Einzelfall auch nicht immer beweisbar ist, so schreibt man doch dem „Gaststättenklima“ das Ausbleiben von DAV-Gästen zu. Aber auch das ist nicht einzuklagen sondern muß von unseren Mitgliedern verändert werden.

Die Kluft zwischen dem DAV und einem „sanften Erlebnistourismus“ gegenüber den überwiegend konsumorientierten Gästen wächst ständig. Ich bitte alle Mitglieder zu helfen, daß eine umgekehrte Entwicklung einsetzt. Die Sektionsgruppen haben hierbei schon



gute Erfolge – jedoch nur für den kurzen Zeitraum ihrer Anwesenheit – erzielt. Ansonsten gibt es wenig Neues auf Komperdell. Der alte Gampenlift wurde durch einen hochmodernen Viersessellift ersetzt und über eine neue Trasse geleitet. Unsere Aussicht vom Kölner Haus ist besser geworden, der „grüne Kasten auf Stützen“ ist weg. Die Entsorgung unserer Hütte mit der modernen aber teuren Kläranlage bleibt für den Hüttenwirt ein zeitaufwendiges Wartungsproblem, dem er sich aber im Interesse der Umwelt zuwenden muß.

2. Hexenseehütte, 2565 m

Als zum Jahreswechsel 1988/89 das junge Pächterehepaar Irmgard und Manfred Schweighofer aus Kappl (Paznaun) die Bewirtschaftung der Hütte übernahmen, mußten sie mit vielen Schwierigkeiten kämpfen. Der Zustand der Hütte, die Versorgung mit Holz, Kohle und Gas, der Transport von frischen Lebensmitteln, der Neubeginn und die Unsicherheit, wie die Hütte angenommen würde belasteten sie sehr. Der aus Sicherheitsgründen (Lawinengefahr) gesperrte östliche Zugang an der Lawinenverbauung vorbei verlangt nun einen kurzen Aufstieg und eine Abfahrt – keine Piste – westlich vom Masnersattel. Aber unser Bergsteigerstützpunkt – für den Sommer gebaut – ent-

wickelt sich nach dem Bau der Schilftanlagen immer mehr zum beliebten Treff von Tourenläufern. Das Wagnis der jungen Pächter gelang, wenn auch nur mit großem persönlichen Einsatz. Da die Mutter von Irmgard in Serfaus-Madatschen wohnt, konnte dort der „Basisstützpunkt“ errichtet werden.

Aber ein herrlicher Bergwinter mit vielen Sonnentagen machten den Neubeginn auf 2565 m zum Erfolg. Wenn auch der Sommer 89 nicht geeignet war, viele Bergtouren zu machen und die Gäste daher ausblieben, so sind Irmgard und Manfred Schweighofer, die im November eine Tochter bekamen, doch nach dem Probejahr bereit, die Bewirtschaftung weiterhin zu übernehmen. Leider muß die Hütte für den öffentlichen Verkehr bis zur Fertigstellung der Toilettenanlage/Waschraum u. a. geschlossen bleiben. Eine Neueröffnung wollen wir im Sommer 1990 vornehmen.

Bergsteiger und Tourenläufer sollen eine Hütte der Kategorie 1 vorfinden, die Ruhe und Einsamkeit vermittelt. Armin Herrman hat entsprechende Pläne gemacht und Hüttenreferent Weber aus München war am Hexensee und unterstützt unsere Bemühungen, den Auflagen der Gewerbeaufsicht Landeck gerecht zu werden.

Herbert Clemens

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Rudolf Briske
Dr. Anton Böhm
Resi Dietz
Willi Dückting
Paul Dunisch
Karl Graumann

Heribert Hark
Heinrich Hölscher
Karl Kassiepe
Irmgard Kleuren
Hedwig Krupp
Jochem Pechau

Paul Prill (junior)
Günter Roeder
Josef Schlösser
Carl-Richard Wellmann
Hans-Georg Winter
Dr. Gustav Wirth

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder des Jahres 1989

A-Mitglieder

Günter Ages
Dr. Gerhard Ballé
Udo Bornick
Dr. Horst Bechthold
Carsten Beck
Ute Becker
Beatrix Berlin
Stephan Bertram
Horst Blasberg
Gerhard Blümchen
Manfred Blumberg
Rolf Bollmann
Ezio Bonsignore
Gisela Bott
Rudi Brachmann
Ingrid Bröking
Willy Brorens
Klaus W. Brunslow
Oliver Bücken
Ursula Bündgens
Friedhelm Büttgen
Hanns-Joachim Burauen
Christel Christnach
Peter Clemens
Beate Cornelius
Ulrich Dahlmann
Eug. Daniels
Werner Deetz
Michaela Deussner
Beatrix Dohmen
Udo Dreiner
Ingrid-Renate Effer
Gottfried Engels
Dr. Horst Esser
Philipp Evrad
Peter Flau
Michael-Hartmut Franz
Margot Franz
Johannes Friedrich

Michael Frohn
Otto Gmeiner
Klaus Gresista
Georg Groll
Else Gommeß
Dieter Hackert
Erich Händel
Peter Hansen
Dieter Hartmann
Rudolf Hartung
Uwe Hasenkamp
Wilfried Hasselbring
Hans-Georg Heinen
Hermann Heinrich
Karl Hellendahl
Martina Hemme
Helmut Henke
Udo Hensch
Heinz-Jürgen Herder
Barbara Herhaus
Brigitte Herhaus
Karl-Josef Hess
Gentje Hoch
Michael Hof
Herbert Horwat
Bodo Hubertz
Heinz Hülser
Bernd Jacke
Wolfgang Jaehn
Ralf Janssen
Paul Kaiser
Gerd Kaltenbach
Helga Karsch
Johann Andreas Kaufmann
Walter Kirchhoff
Volker Klammer
Johanna Klapper
Max Kneher
Wilfried Kohn

Ulrich Kopfer
Volker Krautmacher
Karin Krischer
Dr. Peter Renatus Krüger
Walter Kunzmann
Maria Ruth Kurtenbach
Ludwig Lamberty
Egon Lamsargis
Dr. Monika Lange
Josef Leineweber
Rainer Lenschen
Franz Lieberz
Jürgen Lügger
Mathias Lüniger
Ulrike Lux
Wolfgang Mader
Heinz Mallmann
Wilhelm Manderscheid
Anneliese Maringer
Karl-Bert Matthias
Werner Maus
Ludwig Mehler
Elisabeth von Mertz
Günter Meudt
Joachim Mildner
Henry Modersitzki
Manfred Molling
Gottfried Murko
Eva Maria Neu
Manfred Nies
Rolf Nitsche
Wolf-Dieter Oetke
Günter Over
Reinhard Paddags
Erhard Pallat
Ralph Pasternacki
Lutz Pütz
Werner Rader
Manfred Rauen

Dirk Rehrmann
Joachim Rein
Werner Röhrig
Monika Rolef
Dr. Bernhard Roth
Dittmar Sauer
Silvia Simon
Klaus, S. Sonnborn
Dieter Sünkler
Alwin Schlee
Ralf Schmitz
Dr. H. Xaver Schnabel
Friedhelm Schneider
Volker Schnell
Jürgen Schreiber
Eduard Schreyer
Dieter-Georg Schulz
Elisabeth Schulze
Werner Schumann
Frank Schwanzer
Ulfried Schwencke
Günter Stahlhut
Zita Stenz
Dieter Temburg
Renate Thomas
Andreas Thrun
Klaus Trier
Josi Vogel
Karl-Heinz Vreemann
Dr. Edmund Waizner
Heinz Wallau
Ralf Dieter Weyer
Brigitte Wingen
Dr. John Wordsworth
Herbert Wünsche
Michael Ziegler
Wolfgang Ziegler
Heinz-Dieter Zillger
Rainer Zimmer

B-Mitglieder

Irene Ballé
Auguste Barnick
Hanna Bechthold
Sigrid Brannemann-Roels
Georg Bündgens
Gabriele Clemens
Dr. Ulrike Deetz

Ute Jacke
Annamie Jülich
Elfriede Klammer
Marianne Knopp
Birgitt Komenda
Sonja Höhn-Lenschen
Ingrid Maus
Elke Honbücher-Oetke

Jeanette Diederichs-Heinen
Heide Flau
Renate Gmeiner
Gesine Habermann-Heidemann
Rosemarie Hackert
Karin Hasselbring
Anna Hilgers
Angelika Hülser

Monika Pütz
Helga Sonnborn
Gerda Schnicke
Gunhild Schwencke
Inge Temburg
Gerti Vreemann
Monika Waizner
Renate Ziegler

Die Ski-Ecke

Tips zum Ausrüstungskauf

Herzlich willkommen in unserer Ski-Ecke. An den Anfang unserer heutigen Ski-Plauderei möchte ich gerne ein „Dankeschön“ setzen. Sicher sind Ihnen in den letzten Ski-Ecken die netten Zeichnungen aufgefallen. Ich habe für so etwas leider überhaupt kein Händchen, aber Frau Stöppler war so freundlich, meine Anmerkungen so charmant zu illustrieren. Ganz herzlichen Dank!

Nun aber zurück zu unserem viel geliebten weißen Sport. Bei dem großen Angebot von Kleidung und Zubehör ist es oft nicht ganz einfach, die Qual der Wahl zu einem guten Ende zu bringen. Die Hilfestellung der Verkäufer ist dabei häufig sehr unbefriedigend. Uns wurde schon Skiwachs für **Schnee-**temperaturen von + 14 ° Celsius angeboten sowie Ski mit einer Rille zur Kanalisierung der Heck-Welle. Nach einigen Jahren Ski-Erfahrung wird man sich viele Kaufkriterien sicher selbst aufgestellt haben. Beispielsweise möchte ich im folgenden einige aufzeigen:

Beginnen wir doch einmal bei der Kopfbedeckung. Wir brauchen sie bei kalten Tagen und bei starkem Wind.

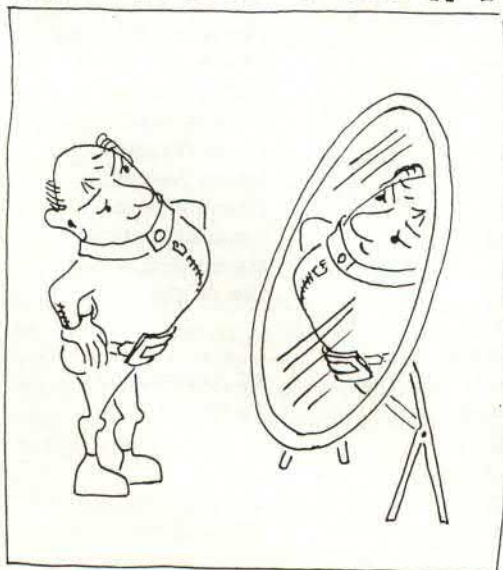
Gefährdet sind dann vor allem die Ohren. Gerade die Ohrläppchen weisen schnell erste Erfrierungserscheinungen auf. Meistens merkt man es erst, wenn man wieder zu Hause ist. Skimützen müssen also im Ernstfall auch über die Ohren gezogen werden können, und zwar ohne ständig wieder hochzurutschen.

Unverzichtbar ist beim Skilaufen auch die Sonnenbrille. Gerade bei hellen Tagen sind die Augen schnell geschädigt. Der Schnee reflektiert das Sonnenlicht so stark, daß man bereits nach einem Tag stark entzündete Augen haben kann. Immer wieder erlebe ich, daß Anhänger der nahtlosen Gesichtsbräune tagelang mit verquollenen und entzündeten Augen das Zimmer hüten müssen. Ich bin der Ansicht, daß man Brillen mit besonders dunklen Gläsern wählen sollte. Sie sollten auch eng anliegen, damit sie die Augen besser vor dem Fahrtwind schützen können.

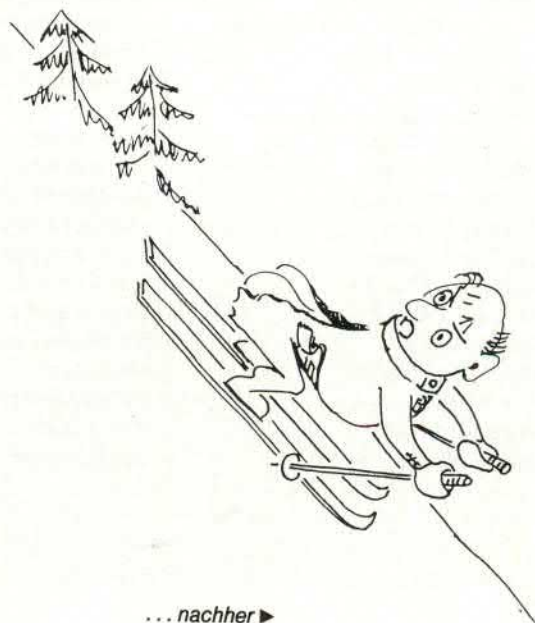
Große Entwicklungen hat es in den letzten Jahren bei den Ski-Anzügen gegeben. Es ist zwar schön, wenn sie chic aussehen, aber sie müssen auch praktisch sein. Zunächst ist es wichtig, daß sie warm sind und vor Wind schützen. Dann ist es unbedingt nötig, daß

sie viel Bewegungsfreiheit lassen. Wenn Sie stürzen, muß ein Ski-Anzug auch mal einen Spagat mitmachen. Probieren Sie ruhig beim Anzug-Kauf, wie weit Sie die Beine spreizen können, ob Sie noch eine Kniebeuge zustande bringen, ob Sie auch noch Platz für eine lange Skiunterhose haben und schließlich auch noch atmen können. Der Oberkörper darf natürlich ebenso wenig in seiner Beweglichkeit eingeschränkt werden. Er muß noch gedreht werden können und die Arme müssen problemlos hochzustrecken sein. Sie müssen nur überlegen, welche Bewegungen alle bei einem Sturz möglich sind. Dafür muß die Skikleidung maßgeschneidert sein. Ein Freund von mir hatte eine top-moderne Skihose gekauft. Sie saß am Körper fast wie eine zweite Haut. Nach dem ersten Sturz war die Innennaht auf etwa 80 cm geplatzt. Für uns war es lustig, für ihn war es lästig. – Die Frage, ob man besser einen Skioverall oder einen geteilten Skianzug kaufen sollte, ist nicht eindeutig zu beantworten. Beides hat Vor- und Nachteile. Der Zweiteiler ist besser zu kombinieren. Bei heißen Tagen oder in der Jausenstation ist es schön, wenn man den Anorak ablegen kann. Außerdem ist er praktischer,

SPORTGESCHÄFT



◀ vorher ...



... nachher ▶

wenn man die Toilette aufsuchen muß. Die Hose sollte aber vorne und hinten als Latzhose hochgeschnitten sein. Andernfalls kann einem beim Sturz der Schnee bis in die Socken rutschen. Auch wird das Nierenbecken von den Latzhosen sehr viel besser gegen Wind geschützt. Der Overall ist demgegenüber meistens wärmer und bequemer. In der Jausenstation geht man dafür entweder vor Hitze ein, oder man läßt das Oberteil wie eine überdimensionale Pampers nach hinten hängen. Das ist zwar nicht sehr schön, aber man kann ganz gut damit leben. Sollte man sich für einen sehr hellen Skianzug entscheiden, so muß man auch in Kauf nehmen, daß die Schultern schnell die Spuren des Skitragens und die Rückfront die Spuren des Liftbügels zeigen. Das ist zwar keine Katastrophe, aber man sollte es vorher bedenken. Schließlich rate ich, darauf zu achten, daß der Anzug mit vielen Taschen ausgestattet ist. Besonders gern sehe ich es, wenn er auch innen eine verschließbare Brusttasche für Geld und Ausweise hat.

Erlauben Sie mir bitte noch einige Bemerkungen zu den Handschuhen. Inzwischen sind die meisten wirklich warm. Wer besonders kälteempfindlich ist, sollte sich für Fäustlinge entscheiden. Die Angriffsfläche für den Wind wird kleiner und die Finger können sich gegenseitig wärmen. Das macht enorm viel aus. Oft sind kalte Hände und Füße aber auch Zeichen einer allgemeinen Auskühlung des Körpers. Die Hände und Füße frieren dann zuerst. In dem Fall helfen eine lange Skiunterhose und ein Pullover mehr als überdimensionale Handschuhe. Bitte ziehen sie die Handschuhe beim Skilaufen **immer** an. Ich weiß, wie lästig das an heißen Sonnentagen ist. Außerdem werden die Hände nicht braun. Aber Handschuhe tragen zu ihrer Sicherheit bei. Wenn Sie stürzen, wirkt der Schnee wie Schmirgelpapier. Es wird Ihnen buchstäblich die Haut vom Leib gezogen. Solche Verletzungen sind häufig und sehr schmerzhaft. Ich ziehe übrigens immer die guten alten Walkhandschuhe an. Sie haben sich bestens bewährt. Sie sind warm, werden auf der

Heizung innerhalb von 1-2 Stunden wieder trocken, sind haltbar, können notfalls gestopft werden und sind preiswert. Darüber hinaus verstoßen sie so sehr gegen alle Mode-Regeln, daß sie auch nicht gestohlen werden.

Schlechte Erfahrungen habe ich mit meinen Armbanduhren beim Skilaufen gemacht. Viele haben Wasser gezogen. Die Scheibe beschlug und die Mechanik wurde in Mitleidenschaft gezogen. Jetzt kaufe ich mir alle 2 Jahre eine einfache Quarz-Uhr, die mich im Sommer- und Winterurlaub begleitet. Wenn sie kaputt oder verloren geht, dann ist dies nicht so schlimm.

Nun habe ich aber lange genug Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch genommen. Schließen möchte ich unsere Ski-Ecke mit den besten Wünschen zu einem schönen und erholsamen Ski-Urlaub. Mit herzlichen Grüßen und einem frohen „Ski-Heil“ bin ich

Ihr Peter Jürgens

Fortsetzung von Seite 28

Junioren

Marc Albrecht
Christoph Apel
Sybille Bauriedl
Stefan Beuslein
Rafael Biermann
Katharina Blümchen
Nikolaus Bock von Wülfigen
Frank Blumenkamp
Gereon Boos
Katrin Bündgens
Christoph Buzello
Judith Daneker
Christoph Desery
Markus Eckert
Ulli Falkenauer
Martin Feldhaus
Stefan Friedrich
Gerhard Gräf
Marin Graffmann
Jörn Griebel
Marco Grünert
Julia Halbach

Stefanie Hartmann
Susanne Hause
Arne Heidecker
Stephan Heine
Stefanie Heinen
Dominik Hopmann
Jochen Hupfer
Andreas Jungmann
Alexander Kaspar
Marco Kindlein
Petra Knops
Markus Köchner
Bernhard Kohn
Michael Krach
Antje Krause-Wahl
Katja Kukatz
Jobst Landgrebe
Bernhard Laubach
Iris Leber
Achim Lintermann
Axel Lüder
Silke Meinert

Iris Meisenburg
Claudia Mengelkoch
Dirk Mennekes
Thomas Möller
Lars Molling
Christof Nakat
Axel Neuenhaus
Anja Osiander
Ralf Ostermann
Achim H. Osthoff
Dirk Petri
Gertrud Pütz
Melina Rabe
Daniel Roth
Marcus Sahr
Cornelia Sipos
Eugen Sobik
Meike Sörgel
Daniel Sorger
Johannes Skroka
Elisabetz von Szczepanski
Thomas Schmidt

Stafen Schneiderbauer
Christiane Schröder
Katrin Schüssler
Jan Schumacher
Markus Steinmayr
Harald Steuck
Clara Streim
Thomas Stünkel
Christoph Tettinger
Clemens Tewinkel
Martin Trompertz
Yvonne Wahl
Klaus Wasser
Martin Wetterich
Stefan Wiemer
Tanja Wiesehofer
Martin Wingender
Ute Würfel

41 Jugendliche
15 Kinder

Altherren-Tour

Daß der Bregenzer-Wald kein ausgesprochenes Sonnenloch ist, erlebten wir bei unserer letztjährigen Herbstwanderung.

Geplant war die Begehung der Gratkette, die man südlich vom Staufenaus – oberhalb von Dornbirn – bei gutem Wetter im weiten Rund vor sich hat.

Bei der Anreise merkten wir schon, daß unser Vorhaben – gemütliche Wegstrecke bei schönem Wetter von 5 bis 6 Stunden von Hütte zu Hütte – bei konstantem Nieselregen im wahrsten Sinne des Wortes „ins Wasser fielen“. Aber unser Motto war: Bangemachen gilt nicht. Unsere erste Etappe zum Einlaufen war der Hochälpe Kopf.

Als wir abends im Quartier die ersten Wringübungen mit unseren Sachen durchführten, waren wir noch guten Mutes, denn die Hoffnung auf wasserarme Tage war noch ungebrochen. Unser Weg – oberhalb des Ebnitertals – führte uns zur Emser-Hütte. Die Kletterstellen auf dieser Tour, vom Schuttannensattel über den Bocksberg, sollten bei Schnee oder Regen nicht unterschätzt werden. Aber zurück zur Emser-Hütte, die wir bei leichtem Nieselregen erreichten. Außer der Hüttenmannschaft waren wir die einzigen Nächtigungsgäste. Dachten wir!

Bei Anbruch der Dunkelheit gaben wir auf, die Tiere innerhalb und außerhalb der Hütte zu zählen. Es miaute, bellte, krächzte, gackerte, grunzte, krächzte, gurrte, käckerte und schnatterte.

Als der Hüttenwirt abends kurz vor neun Uhr leicht feucht in die Stube kam und meinte, er wäre es jetzt leid hinter seiner Lieblingsente herzuhechten, und sie müßte sich jetzt entscheiden zwischen ihm und dem Fuchs der draußen herumschlich – konnten wir uns ein Grinsen nicht mehr verkneifen. Gemütlich wurde es an diesem Abend noch, als der Hüttenwirt und unser Hans sich die Gitarren griffen. Mit Gesang und ein paar Obstlern wurde der Abend beschlossen.

Der nächste Tag empfing uns mit Nebel und Regenschauer. Ein Gammeltag in der Hütte war nicht nach unserem Ge-



Die Emser-Hütte, ein Paradies für Tiere.



Die Ebniter Gratkette mit Dornbirn unter den Wolken.



Der Binnelgratweg zur Mörzelspitze.



Auch geringere Höhen haben interessante Gratwege.

schmack und so entschlossen wir uns, eine Verlegenheits-Regentour zur Hohen Kugel zu starten.

Die Zweifel, ob wir auf dem richtigen Weg oder in einem frischen Bachbett wanderten, räumten nur die vorhandenen Wegzeichen aus.

Nach dieser feuchten, aber nicht fröhlichen Tour, waren wir wild entschlossen zum Rückzug zu blasen, wenn nicht am nächsten Morgen die Sonne einen Blick auf unseren Weg zum Valüragrat riskieren würde. Sie tat uns den Gefallen.

Die markanten Punkte auf unserem Weg – das Hörnle und der Dümlikopf – wurden bei guter Sicht überquert. Auf dem letzten Steilstück zum Hohen Frechen zog wieder Nebel auf, so daß wir die Tiefe der Abbrüche auf diesem Gratweg nicht zu Gesicht bekamen.

Das Frechenhaus war bei dieser Witterung kaum belegt, so daß wir uns ein wenig Zeit für die Bergsteigerkapelle und den hier liebevoll angelegten Älpengarten gönnen konnten. In der Nacht wurde es eiskalt und am folgenden, klaren sonnigen Morgen brach das dünne Eis auf den Pfützen unter

unseren Bergstiefeln. Ein Wandermorgen mit Seltenheitswert. Der Gang über den Binnelgrat zur Mörzelspitze kam einem Höhenflug gleich. Daß wir vor 24 Stunden die Tour abbrechen wollten, war für uns überhaupt kein Thema mehr. Wir wurden durch einen herrlichen Rundblick entschädigt.

Man soll aber den Tag nicht vor dem Abend loben. In unserer Hochstimmung muß die Wegkreuzung bei der Oberseheralm von der tief stehenden Sonne falsch ausgeleuchtet worden sein. Als wir alten Hasen nach 300 m Steilabstieg merkten, daß der Weg partout nicht die Richtung einnehmen wollte, die wir vorgesehen hatten, war der zeitraubende Wiederanstieg unvermeidlich. Um unser Tagesziel – die Lustenauer Hütte – vor Anbruch der Dunkelheit zu erreichen, mußten wir uns sputen. Unsere Ankunft war schon von einer Gruppe Jugendlicher, die wir im ersten Wegdrittel getroffen hatten, avisiert worden.

Bei Ankunft in der Stube wurden wir nicht nur mit einem Obstler, sondern auch mit der Bemerkung begrüßt: „ältere Herren würden wohl etwas länger für den Weg brauchen“. Wir verkniffen



Gipfelglück über den Wolken.

uns aus gutem Grund eine Entgegnung. In der familiären und urgemütlichen Lustenauer Hütte blieben wir zwei Tage. Bei gutem Wetter durchstreiften wir die nähere und weitere Umgebung des Älpe-Gebietes, wobei wir – wie bei der gesamten Tour – unsere Teleskopstücke bei den immer noch nassen und rutschigen An- und Abstiegen optimal einsetzen konnten.

Der unvermeidliche Abstieg in die Zivilisation schmeckte uns garnicht, denn wir stiegen von einem sonnigen Hochplateau in ein nebliges feuchtes Tal, in dem sich Dornbirn – unser Ausgangspunkt – verbarg.

Der Kreis war geschlossen – am Anfang und am Ende Regen – und wir mittendrin mit einer herrlichen Tour.

Berg Heil

Klaus Windmüller

Fotos: K. Windmüller

Touren

Tips – von Mitgliedern für Mitglieder

Die Meraner Bergwelt

Wenn die Rede von Meran ist, dann denkt man an einen Kurort, der in vergangenen Zeiten von Kaiser und Königen, von Adel und Prominenz zur Erholung und zum Vergnügen aufgesucht wurde. Wenn sich auch heute die Herkunft der Besucher grundlegend geändert hat, so ist damit der Ruf Merans, über einen Kur- und Ferienort mit südlichen Flair, umgeben von teilweise über 3000 m hohen Bergen, auf denen bis in den Sommer noch der Schnee liegt, während am Ufer der Passer die Mandelbäume blühen, so verbreitet worden, daß fast 1 Million Gäste im vergangenen Jahr zu verzeichnen sind. Die kleinen Orte und Dörfer in unmittelbarer Nähe profitieren von diesem Ruf in gleicher Weise.

Der Grund für die Beliebtheit dieser Region liegt ganz einfach in der einmaligen geografischen Lage. Liegt Meran doch auf einer Höhe von 300 m in einem Kessel, in dem 3 Täler münden, zwischen denen sich die Berge auf türmen. Sind sie auch noch schneebedeckt, so halten sie doch schon im Frühling die kalten Nord- und Ostwinde ab und das führt zu dem mediterranen Klima Merans. Während sich im Norden die Texelgruppe erhebt, schieben sich zwischen dem Vintschgau, der die Texelgruppe südlich begrenzt, und dem Ultental, die Ausläufer der Ortlergruppe bis nahe an die Stadt heran. Aus nordöstlicher Richtung mündet das Passeiertal in das Meraner Becken. Es trennt die Texelgruppe von den Sarntaler Alpen, deren letzte große Erhebung, der Gr. Ifinger als der Hausberg Merans bezeichnet wird. Während Meran durch diese Täler nur über Pässe zu erreichen ist, deren Höhe schon zwischen 1500 m, dem Reschenpaß und 2500 m, dem Timmelsjoch, liegen, öffnet sich nach Süden das breite Tal der Etsch in Richtung Bozen und gibt gleichzeitig den warmen Winden aus der italienischen Tiefebene ungehinderten Zugang. Daß gerade so bekannte südtiroler Weinorte wie Eppan, Kaltern oder Tramin davon profitieren, wo der unvergleichliche

südtiroler Rote wächst, wen wundert es.

In Meran mündet die Passer in die Etsch. Vor der Einmündung werden auf einer Strecke Europa- und Weltmeisterschaften im Wildwasserfahren ausgetragen. Daß der Sandhof Andreas Hofers und die Pfandleralm, der Ort seiner Gefangennahme ebenfalls im Passeiertal liegen, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Ein weiterer bekannter Ort, oberhalb Merans, auf einer Sonnenterrasse gelegen, ist Hafling, die namentliche Heimat und das Zuchtgebiet der gutmütigen und bekannten Haflinger Pferde.

Durch die Lage und die Umgebung Merans ist es nur natürlich, daß es in den Sommermonaten Juli und August sehr heiß und schwül sein kann. Wenn diese beiden Monate nicht zur Hochsaison zählen, dann hat das sicher darin seinen Grund. Im Frühling und Herbst aber, wenn die Bergwiesen in ihrer Blumenpracht zum Wandern einladen und später dann zur Zeit der Weinlese und der Traubenkuren, dann ist Hochsaison in Meran.

Im Stadtbild Merans spürt man den Einfluß Italiens meist im positiven Sinne. Die Vergangenheit der k. und k. Monarchie ist aber trotzdem noch sichtbar erhalten geblieben. Gleichsam wie sich der Süden mit Mandelbäumen, Palmen, Feigen und Gewächsen der Mittelmeerflora entfaltet, unter den Rebenhängen und Obstplantagen, den Mattenhängen, bis hinauf zu den Zweihundert- und Dreitausender der Texelgruppe, der Sarntaler oder des Mendelkammes, und dem Betrachter eine berauschende Szenerie bietet, die seinesgleichen sucht. Ein Fleckchen Erde, wo sich Gegensätze zu einer Harmonie vereinen. Der erste Aufenthalt in Meran führt nicht selten zu einer Vorliebe für diesen Ort, in diesem doch so schönen Südtirol.

Soviel erst einmal über das, was einem im Urlaub erwartet. Denn letzten Endes

wollen ja die Beine nach einer ausgedehnten Tour auch ein wenig ausruhen. Ein Thermalbad unter tropischen Bäumen, mitten in der Stadt, vollbringt Wunder. Auch wird die Zeit eines Urlaubs nicht ausreichen die Schönheit des Burggrafenamtes, so der historische Namen der Region, zu erleben.

Die unmittelbare Umgebung Merans bietet eine Fülle von gut angelegten Spazierwegen inmitten der Weinberge und Obstkulturen, um das milde Klima zu genießen. Einer der meist begangenen dürfte wohl der Tappeinerweg sein. Er führt vom Zentrum Merans, unter Palmen, Zedern und Pinien, bequem zum bekannten Urlaubsort Dorf Tirol. Eine Besonderheit sind die Waalwege. Sie führen an künstlich geschaffenen Wasserläufen, den Waalen, vorbei, die zur Bewässerung der Kulturen dienen und aus den Hochregionen herunter geleitet sind. Dem Kurgast sind also alle Möglichkeiten der Entspannung und Erholung gegeben.

Dem Bergwanderer und Bergsteiger bietet sich aber in der darüber liegenden Meraner Bergwelt ein umfangreiches Tourengebiet, welches zwar nicht zu den Extremen zählt, aber darunter für jeden die richtige Schwierigkeit bereit hält.

Von Nordosten schieben sich die Sarntaler Alpen bis an das Meraner Becken heran und enden mit dem Hausberg Merans, dem Gr. Ifinger (2581 m). Während der Aufstieg über den Westgrat eine angenehme leichte Kletterei bietet, die aber schon Schwindelfreiheit und ein wenig Erfahrung erfordert, führt der Anstieg über den Nordgrat zuerst über felsdurchsetzte Grashänge, steil auf den Kl. Ifinger. Über eine Gratschulter führt dann der Weiterweg zu einer ausgesetzten Querung und durch eine steile Rinne zum Gipfel des Gr. Ifingers. Der Aufstieg ist trotz eines fixen Seiles nur geübten Leuten anzuraten. Der Ausgangspunkt des Anstieges über den Nordgrat ist das den Wintersportlern wohl bestens bekannte Meran 2000.

Der Schnee mag ja viel verbergen, die Sonne bringt die Folgen der Eingriffe in die Natur aber gerade da drastisch zu Tage. Immer wieder neue tiefere Ausspülungen und die darauf folgenden Verbauungen lassen aber vermuten, daß es nicht immer so war. Eine Seilbahn und eine neue Straße führen in unmittelbare Nähe dieses Plateaus. Die höchste Erhebung dieses Höhenzuges ist der Hirzer mit 2781 m. Auch hier führt eine Seilbahn und eine Straße bis fast an die Gipfelfelsen heran. Der Besucherstrom ist in beiden Fällen dementsprechend groß. Ganz einsam ist es aber um das am weitesten nördlich gelegene Weißhorn. Die letzte Erhebung vor dem Penser Joch, von dem auch ein markierter Weg hinauf führt.

Sind es die Sarntaler Alpen im Osten, die Meran überragen, so ist es, durch das Passeiertal von ihnen getrennt, die Texelgruppe, deren Ausläufer von Nordwesten bis in den Talkessel herunter führen. Eine Berggruppe, seit einigen Jahren zu einem „Naturpark Texelgruppe“ erklärt, die vom Vintschgau im Süden, dem Passertal im Osten, dem Pfelderertal im Osten und dem Pfoßental im Westen begrenzt wird. Lediglich über das Eisjöchl mit 2908 m und der Hohe Wilde mit 3482 m schließen sich jenseits des Schnalskammes die Gletscher der Ötztaler Alpen direkt an.

Die von Meran aus sichtbaren und die Kulisse bildenden Berge sind die Mutspitze, die Rötelspitze und der Tschigat, schon mit genau 3000 m Höhe. Weitere lohnende Ziele über der 3000 m Grenze findet man mit dem Lodner, der Hohe Weiße, der Texelspitze und der Hohe Wilde, der höchsten Erhebung, um nur einige zu erwähnen. Diese Anstiege setzen allerdings Erfahrungen im hochalpinen Gelände voraus und führen oft zu mehrtägigen erlebnisreichen Touren auf gut bezeichneten und aussichtsreichen Wegen. Für die Instandhaltung der Wege sorgen die Sektionen des AVS. So ist der Weg von der Zwickauer Hütte, die wieder neu eröffnet wurde und der Stettiner Hütte im Eisjöchl, der in der südöstlichen Flanke des Gurglerkammes in einer Höhe von etwa 2600 m entlang führt, wieder instandgesetzt. Der Weg verläuft hoch über dem Pfelderertal und von der Stettiner Hütte sind es noch 2 Std. auf die Hohe Wilde. Das Pfelderertal selbst bietet dem Besucher das ganze Jahr über die Möglichkeit seinen Ambitionen während des Urlaubs zu frönen. Der Wintersportler

findet seine Pisten und Loipen, im Frühling stehen die Wiesen voller Krokusse und Blumen, während in der Mittagszeit noch die Lawinen herunterkommen und deren Reste noch oft liegen, wenn im Sommer die Alpenrosen die Hänge rot färben. Im Herbst stehen die Bäume noch im bunten Farben, wenn sich der nächste Winter schon mit dem ersten Schnee ankündigt. Eine Tagestour durch das Passeiertal, über St. Leonhard und Moos, von da über eine neue Straße nach Pfelders, verhilft auch dem Spaziergänger zu dem Gefühl, in einer noch intakten Natur gewesen zu sein.

Eine weitere Sehenswürdigkeit in der Texelgruppe sind die Spronser Seen, die sich aus Gletscherbecken der Eiszeit in einer Höhe von 2200 m auf einer Steilstufe, am Ende des Spronsertales, gebildet haben. Riesige Steine, wie von Titanen verstreut, liegen auf dem glatt geschliffenen Felsenboden herum und zeugen heute noch von der Mächtigkeit und der Gewalt der Gletscher. Sie bildeten auch die Moränen, aus denen durch Erosion heute noch die Erdpyramiden oberhalb von Riffian zu sehen sind. Südlich Merans, bei Lana, mündet das Ultental in das Etschtal. Mit einer Länge von über 30 km endet es bei der Ortschaft St. Gertraud. Eine Fahrstraße führt allerdings noch weiter bis zu dem 1900 m hoch gelegenen Weißbrunnsee. Hochalpine Übergänge bestehen nur über das 2500 m hohe Rabbijoch in das Rabbital und weiter in das Val di Sol, sowie ein langer weiter Weg, teilweise über Gletscher, über das 3172 m hohe Zufrittjoch in das Martelltal. Es bieten aber die Berge rechts und links des Tales, wie die Laugenspitze, der Hochwart, der Peilstein und das Hasenöhr, um nur einige zu nennen, jede Möglichkeit der sportlichen Betätigung.

Auch hier findet man gute und markierte Wege vor. Aber sich immer darauf zu verlassen, wäre wie überall, sträflich leichtsinnig. Teilweise sind die Gipfel auch hier über 3000 m hoch und da das Gebiet doch ein wenig außerhalb liegt, kann es sein, daß man den ganzen Tag alleine ist.

Soviel in kurzen Worten von der unmittelbaren Umgebung Merans. Tagestouren mit dem Auto haben wir schon in die Dolomiten, bis in die Pala, die Brenta und die Sextener unternommen. Sulden am Ortler und das Stilfserjoch liegt ebenfalls in erreichbarer Entfernung. Von Meran 2000 und dem Gr. Ifinger präsentiert sich der Rosengarten in seiner ganzen Größe und da es die Westseite ist die man sieht, erlebt man u. U. das einmalige Naturschauspiel der glühenden Türme und Wände während eines Sonnenuntergangs.

Dies sollen nur einige Beispiele sein, die ein Urlaub in Meran bietet, ganz abgesehen von einem Bummel auf der Kurpromenade an der Passer, beim Konzert der Kurkapelle, einem Eis oder einem Espresso und dem ganz einfachen Genießen.

So taten wir es schon oft und freuen uns schon auf das nächste Mal, denn der kommende Urlaub in Meran ist bereits gebucht.

Für Interessenten steht eine Menge Literatur zur Verfügung. Sehr gut finde ich aber die kleine Broschüre „Die Meraner Bergwelt, Gipfeltouren und Wanderungen im Burggrafenamt“ von Helmut Ellmenreich Meran. Als richtige Karte empfehle ich die Kompass Wanderkarte Nr. 53 „Meran“.

Gerhard Lauterbach



Frühling im Pfelderer Tal



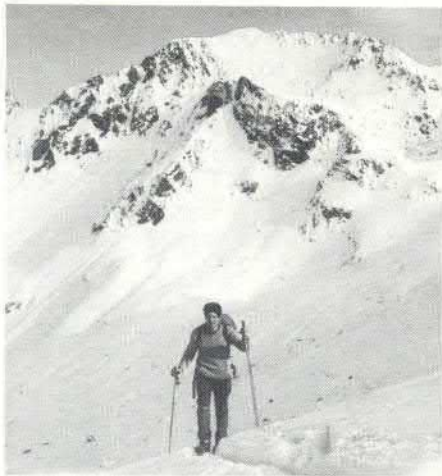
Spronser Seen – Langsee



Meran – Kurpromenade

(Fotos: G. Lauterbach)



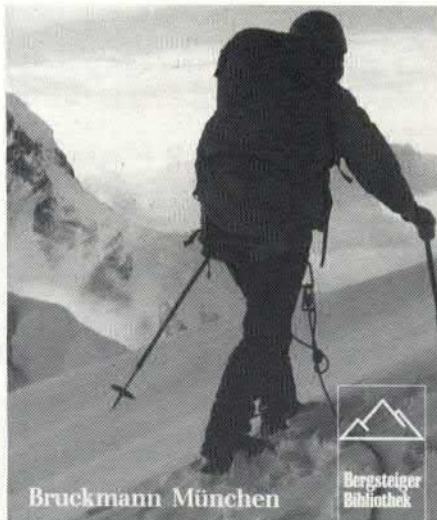


Maria und Bernd Riffler
Wanderungen und Loipen in Gebirgstälern Südtirol

Maria und Bernd Riffler haben in vielen Urlaubssommern aus dem reichen Angebot eine repräsentative Auswahl getroffen, die das breite Spektrum zwischen erhabenem Hochgebirgsszenarium und wildromantischer Urwüchsigkeit eindrucksvoll vor Augen führt. So finden sich die Seitentäler des Vinschgaus, wie etwa das Langtaufener Tal mit dem grandiosen Abschluß unter der Weißkugel, das innere Suldental am Fuß des weißverhüllten Ortlermassivs oder das malerische Pfoßental. Daneben werden stille, aber nicht minder ansprechende Bachgründe, wie etwa die steilen Kerben des Tschenglsbachs oder des Laaser Bachs, vorgestellt. Daran reihen sich die urlauberbeliebten und jahraus jahrein vielbesuchten Südtiroler Täler, deren Erwähnung bei jedem Südtirolkenner und -verehrer frohe Erinnerungen oder Vorfreuden auslöst, wie etwa das Martelltal, das Ultental, das immer noch wenig berührte Sarntal, das Sterzinger Ratschings-, Ridnaun- und Pfitscher Tal, die berühmten westlichen Dolomitenschneisen des Tierser und Tschamintals, des Villnöß- und Gröden-Tals.

Einen breiten Raum beansprucht gleichwohl das Pustertal mit seinen Ablegern, wobei neben den populären Ferienhochburgen und stark frequentierten Wanderdorados, etwa um das Kleinod des Prager Wildsees, auch weniger bekannte Refugien, wie beispielsweise das Karbachtal, in das Programm aufgenommen wurden.

Trotz der Absicht, nicht nur bekannte und bewährte Pfade zu beschreiten, dürfen natürlich die prachtvollen Sextener Täler nicht fehlen, die zu den Drei Zinnen und zu einem der bewegendsten Landschaftshöhepunkte in ganz Südtirol führen.



Bruckmann München
Reihe „Bergsteiger Bibliothek“

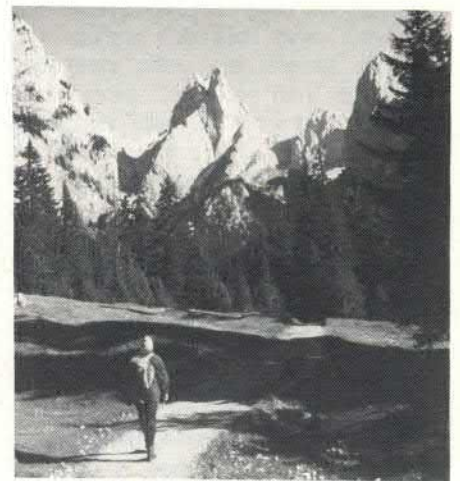
Kurt Diemberger

K2 – Traum und Schicksal

Kurt Diemberger erzählt spannend von der langsamen Annäherung an den K2: 1957 sieht er ihn erstmals mit Hermann Buhl vom Fuß des Broad Peak; nach einer Erkundung folgen 1983 und 1984 gemeinsam mit Julie Tullis Besteigungsversuche über die Nordkante von Sinkiang und über den Abruzzensporn von der pakistanischen Seite her. Dann der tragische Sommer 1986: Im „Dorf“ am Fuß des Berges treffen neun Expeditionen und die verschiedensten Persönlichkeiten des Himalayabergsteigens zusammen – Jerzy Kukuczka, Norman Dyhrenfurth, Renato Casarotto und andere. Bald läßt eine Kette von Ereignissen – Gipfelerfolge, Versuche mit tödlichem Ausgang – den Berg zeitweise als „russisches Roulette“ erscheinen.

Schließlich der Aufstieg derer, die auf die letzte Chance nicht verzichten wollen – darunter auch Kurt und Julie. Der Gipfeltraum wird Wirklichkeit! – Dann der Sturm, das Drama in 8000 m Höhe, das Aushalten, zuletzt ohne Nahrungsmittel und Gas . . . Julie schläft als erste ein, für immer. Andere folgen . . . Nur zwei Überlebende erreichen das Basislager.

In dieser Erzählung ist der Berg nicht als zu erobernder Gegenstand erlebt – eher als ein von Geistern und Dämonen bewohntes Wesen. In den unsagbaren Mühen des Abstieges, fast schon in einem Trancezustand, fühlt Kurt Diemberger sich eins mit dem All, als Teil eines Perpetuum mobile, des „Unendlichen Knotens“, der ihn mit der Harmonie des Kosmos verbindet; eine unerschöpfliche Energie ist da – der er sein Leben verdankt.



Gruber/Pescoller/Weiss

Alpenvereins-Skiführer
Ostalpen Band 7
– Südtirol West –

Der Skiführer Ostalpen Band 7 erweitert die Reihe der Alpenvereins-Skiführer und deckt zusammen mit dem bereits erschienenen Band 6 (Südtirol Ost) den gesamten Tourenbereich ab.

Drei erfahrene Gebietskenner haben in den südlichen Stubai- und Ötztaler Alpen, in den Sarntaler Alpen, in Teilen der Ortlergruppe und in der Sesvennagruppe die schönsten und lohnendsten Tourenmöglichkeiten ausfindig gemacht, systematisch geordnet, detailliert beschrieben und anschaulich illustriert.

Die abwechslungsreiche Landschaft Südtirols bietet natürlich die unterschiedlichsten Varianten bei der Tourenwahl und läßt keinen Wunsch offen. Kurze und unschwierige Touren für den Anfänger finden sich ebenso wie anspruchsvolle Unternehmungen für den erfahrenen Tourengeher; Hochwintertouren sind ebenso berücksichtigt wie ausgesprochene Frühjahrstouren, und neben allgemeinen Hinweisen auf weitere (Ausweich-) Ziele in den einzelnen Tourengebieten, sind für die Sarntaler Alpen und die Ortlergruppe großartige Überschreitungen und Skidurchquerungen vorgestellt.

Der Alpenvereins-Skiführer Ostalpen Band 7 erschließt dem deutschsprachigen Skitouristen ein attraktives Tourengebiet und verspricht genußreiche Unternehmungen in Pulver und Firn.

Zu Verkaufen:

Alpin-Ski K2 233 MID 1,90 m
mit ISER-Tourenbindung
und Harscheisen DM 30,-
Alpin-Ski Kästle Medial
1,80 m mit Tyrolia-Bindung
Set 260B + RB DM 60,-
LL-Ski (Wachsski) Kusisto
2,10 m mit 75 mm
Bindung DM 30,-
Tourenskischuh HANWAG
Haute Route Gr. 44 DM 20,-
Tourenskischuh Koflach
Valluga Light Gr. 39 DM 80,-
Bundhose CIMALP für Hoch-
und Eistouren Gr. 40 DM 20,-
Perlon Überhose
Gr. 44-46 DM 5,-
Reibungskletterschuh Scarpa
Gr. 36 mit leichter Profilsohle
(alpentauglich) DM 50,-
Wanderschuhe Kästle
Gr. 38 DM 15,-
Preise VB.

Tel. 02 21/4 30 23 37
oder 02 21/3 67 35 26

Verkaufe sehr preiswert:
Elite Superlight
50 m, 8,8 mm Seil
(Zwillingseil) fabrikneu,
DM 180,- VB

Florian Schmitz
Tel. 0 22 34/7 51 67

Kölner Haus

Nächtigungspreis Winter 1989/90

Bett mit Wäsche Nichtmitglieder	ös	128,00
Bett mit Wäsche Mitglieder	ös	90,00
Lager Nichtmitglieder	ös	65,00
Lager Mitglieder	ös	49,00
Lager Jugend Mitglieder	ös	32,00
Halbpension +	ös	230,00

Wanderwoche auf dem Kölner Haus 1.-15. Juli 1990

Im Rahmen einer Bergwanderwoche auf dem Kölner Haus wird ein
Arbeitsdienst für die Hexenseehütte organisiert.

Interessenten melden sich bitte bei
H. Clemens, Liblarerstr. 122, 5040 Brühl

Für große Expeditionen
oder den kleinen Hunger
zwischendurch!
1 Woche „Vollpension“
Travellunch (dehydrierte
Astronauten- bzw. Berg-
steignahrung) Frühstück,
Hauptmahlzeit, Dessert, Zwi-
schenmahlzeit (Abendessen)
haltbar bis 1992
Ladenpreis DM 250,-
zu verkaufen
für DM 170,- VB (gesamt)
auch in Einzelportionen

Florian Schmitz
Tel. 0 22 34/7 51 67

Ich sammle

- alte Bergsportausrüstung
(Sommer u. Winter
- entsprechende Bekleidung,
- alpine antiquarische
Literatur,
- Ansichtskarten, die die
Schutzhütten der Alpenver-
eine zeigen.

Wer will so etwas loswerden;
wer muß es abgeben oder
verkaufen??

Reinhold Kruse
Schillstr. 7
5000 Köln 60
Tel. 02 21/76 31 48

Kletterführer — Wanderführer und Karten
Alpine Literatur und Bildbände
in bewährter Tradition immer vorrätig bei



Buchhandlung C. Roemke & Cie.

Apostelnstraße 7, 5000 Köln 1, Telefon 21 76 36



letzter Bergsportausrüster
vor der Burgwand

Nordkante Nideggen

Ausrüstung für Fels-Eis-Klettern

**Wandern, Klettern
steig, Trekking
Planung und
Durchführung
von Expeditionen**

DIE RICHTIGE AUSRÜSTUNG . . .

ist die Voraussetzung für erfolgreiche Ski- und Bergtouren.

Unsere Ski- und Bergsport-Spezialisten beraten Sie mit der notwendigen Sachkenntnis und bieten Ihnen

DAS GRÖSSTE ALPINSPORT-ANGEBOT

im westdeutschen Raum.

Bitte besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von unserer unübertroffenen großen Auswahl.

Besonders beachtenswert, unsere

HEI-HA EXCLUSIV-ARTIKEL,

die bei Bergsportlern in aller Welt als ausgesprochen zuverlässig, hochwertig und preisgünstig gelten.

Unser Kunden-Service bietet Ihnen u. a.:

HEI-HA Berufs-SKISCHULE — Unterrichtung in allen Leistungsklassen.

HEI-HA SKILEHRER — beraten Sie fachkundig und mit großer Erfahrung.

HEI-HA Skifahrten — ins nahe Hochsauerland und ins Hochgebirge.

HEI-HA TEST-Skiwochen — am Stubai-Gletscher.

HEI-HA Skiwerkstatt — ausgerüstet mit den modernsten Maschinen, **bekannt für Qualitätsarbeit.**



90 428

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH · Detail · Versand · Fabrikation

5000 Köln 1, Breite Straße 40, Ruf: 0221/216742

☐ parken kein Problem, Parkhaus gegenüber
Buchungsstelle für Westdeutschland der
»HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL«,
Prospekt kostenlos.

»HAUSER-Exkursionen« international GmbH.

